

Erscheint jeden Dienstag  
u. Freitag; während der  
Buchhändler-Messe zu  
Ostern täglich.

# Börsenblatt

Alle Zusendungen für  
das Börsenblatt sind  
an die Redaction zu  
richten.

für den

## Deutschen Buchhandel

und die

mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N<sup>o</sup> 4.

Leipzig, Freitag am 14. Januar.

1848.

### Am tlicher Theil.

#### Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgetheilt von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

Angekommen in Leipzig am 10. u. 11. Januar 1848.

Fr. Aderholz in Breslau.

342. Abegg, J. F. H., Versuch einer Geschichte d. Preuß. Civil-Prozess-Gesetzgebung. gr. 8. Geh. 1.  $\frac{1}{2}$  3 $\frac{1}{4}$  N $\mathcal{L}$

343. Schmidt, F., die vier Evangelien zu übersichtl. Vergleichung für alle denkende Menschen. gr. 8. Ostrowo. In Comm. Geh. \*  $\frac{1}{6}$   $\frac{1}{2}$

Adler & Diege in Dresden.

344. Kirchenzeitung, deutschkatholische. Hrsg. v. Edwin Bauer. 1848. 52 Nrn. 4. pro 1—13.  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$

Bamberg in Leipzig.

345. Gewerbezeitung, Deutsche, u. Sächs. Gewerbeblatt. Red.: J. G. Wiedt. 1848. 104 Nrn. gr. 4. \*  $5\frac{1}{3}$   $\frac{1}{3}$

Bauer & Raspe in Nürnberg.

346. Album des literar. Vereins in Nürnberg f. 1848. gr. 8. Geh.  $\frac{2}{3}$   $\frac{1}{3}$

Verensohn in Hamburg.

347. Theater=Teufel, der. Humorist.-satyr. Almanach f. 1848. Hrsg. von J. Wendelsohn. 8. Geh. \*  $\frac{2}{3}$   $\frac{1}{3}$

Besser'sche Buchh. (W. Herz) in Berlin.

348. Nitsch, C. J., Predigt üb. Joh. 4, 21—26 zur Eröffnung d. Universitäts-Gottesdienstes zu Berlin, am 3. Advent-Sonnt. 1847 gehalten. gr. 8. Geh. 3 N $\mathcal{L}$

W. Besser, Verlagbuchh. in Berlin.

349. Andersen's Bilderbuch ohne Bilder. Neue Folge od. 21.—31. Abend. Aus dem Dänischen übertragen von Le Petit. 8. Geh. \*\*  $2\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  N $\mathcal{L}$

Von's Sort.-Buchh. in Königsberg.

350. Friedlaender, L., de operibus anaglyphis in monumentis sepulcralibus Graecis. gr. 8. 1847. Geh.  $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{4}$

Vote & Vock in Berlin.

351. Musikzeitung, neue Berliner, hrsg. von G. Bock. 2. Jahrg. 1848. 52 Nrn. gr. 4. \* 3.  $\frac{1}{2}$ , mit Musik-Prämie \* 5.  $\frac{1}{2}$

Vöttcher'sche Buchh. in Düsseldorf.

352. Mulder, G. J., die Ernährung in ihrem Zusammenhange mit d. Volksgeist, nach d. Holländ. von J. Moleschott. 8. 1847. Geh.  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$

J. A. Brockhaus in Leipzig.

353. Pfennig-Magazin, das. Neue Folge. 6. Jahrg. 1848. Nr. 261—312. hoch 4. 2.  $\frac{1}{2}$   
Fünfzehnter Jahrgang.

Bräunslow in Neubrandenburg.

354. Richter, C. A. W., der Typhus. Bekrönte Preisschrift. gr. 8. Geh. 18 N $\mathcal{L}$

Cohn & Co. in Berlin.

355. Braß, A., Herr Buffey in d. öffentl. Sitzung d. Berliner Stadtverordneten-Versammlung. 8. Geh. 3 N $\mathcal{L}$

Decker'sche geh. Ober-Hofbuchdruckerei in Berlin.

356. Karsten, H., Auswahl neuer und schön blühender Gewächse Venezuela's. 1. Hft. gr. 4. \* 2.  $\frac{1}{2}$

Engelhardt in Freiberg.

357. Richter, C. W., Beschreibung des Königr. Sachsen. 2. Thl. 2. Bfg. 8. 1847. Geh. \* 8 N $\mathcal{L}$

Th. Ch. Fr. Enslin in Berlin.

358. Zeitung, medicinische. Red.: Troschel. 17. Jahrg. 1848. 52 Nrn. Fol. \*  $3\frac{2}{3}$   $\frac{1}{3}$

Expedition des Berliner Modenspiegels in Berlin.

359. Modenspiegel, Berliner. Red. von A. Cosmar. 17. Jahrg. 1848. 52 Nrn. Mit Beilage: Berliner Moden-Verein. Red. von Voigt. 12 Nrn. gr. 4. \* 5.  $\frac{1}{3}$

Fabricius & Schäfer in Magdeburg.

360. Wochenblatt, Magdeburger, für Angelegenheiten des bürgerl. Lebens. 6. Jahrg. 1848. 52 Nrn. gr. 8. \*  $2\frac{2}{3}$   $\frac{1}{3}$

Klemming in Glogau.

361. Schneider, K. F. N., Handbuch der Erdbeschreibung. 8. Hft. gr. 8. 1847.  $\frac{1}{6}$   $\frac{1}{6}$

Jul. Fritsche in Dessau.

362. Lattorff, H. v., die Fürsten u. die Verfassungsfrage von Anhalt. 2. Aufl. gr. 8. Berlin. Geh.  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$

363. Schmidt, K., Herzog Heinrich. Eine Gedächtnisrede. gr. 8. Geh. \*\*  $2\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  N $\mathcal{L}$

Gebhardt in Grimma.

364. Braune, K., die 7 kleineren kathol. Briefe des neuen Testaments. Zur Erbauung ausgelegt. gr. 8. Geh. \*  $\frac{2}{3}$   $\frac{1}{3}$

365. Fischer, K. F., Erntepredigt, am 15. Sonntage nach Trinitatis zu Frohburg gehalten. gr. 8. 1847. In Comm. Geh. 3 N $\mathcal{L}$

366. Volksblatt, Sächsisches, f. d. Angelegenheiten d. Staates u. d. Kirche. 4. Jahrg. 1848. 104 Nrn. gr. 4. pro 1. Quartal \* 12 N $\mathcal{L}$

F. W. Goedsche in Meissen.

367. Menschenfreund, der. 5. Jahrg. 1848. 26 Nrn. 4. \*  $\frac{2}{3}$   $\frac{1}{3}$

Hassel'sche Buchh. in Schw.-Hall.

368. Spenden auf den Altar der Freundschaft u. Liebe. Novellen u. Erzählungen. 1848. Ter. 8. Geh. \*  $\frac{2}{3}$   $\frac{1}{3}$

- Hempel in Berlin.
369. Förster, F., Preußens Helden. 19. Bfg. gr. 8. 1847. Geh. als Rest.  
Hermann'sche Buchh. in Frankfurt a/M.
370. Journal des Dames et des Modes. Red.: J. P. Lemaire. 50. Année. 1848. 52 Nros. 4. Geh. \* 10. f. 12 1/2 Nf
- Hirschwald's Verlagsbuchh. in Berlin.
371. Magazin f. d. gesammte Thierheilkunde. Hrsg. v. E. F. Gurlt u. C. H. Hertwig. 14. Jahrg. 1848. 1. Quartalhft. gr. 8. pro 1. — 4. \* 2 2/3 f
- Jansen in Weimar.
372. Küchen- u. Wirthschafts-Zeitung. 4. Jahrg. 1848. 24 Nrn. gr. 4. \* 2. f
- Jonas' Verlagsbuchh. in Berlin.
373. Rechtsfälle d. Königl. Geh. Ober-Tribunals. 1848. 52 Bogen. gr. 8. \* 4. f
374. Wochenschrift, juristische, f. d. Preuß. Staaten. Hrsg.: Striethorst. 14. Jahrg. 1848. 52 Nrn. gr. 4. \* 4. f
- Die Wochenschrift u. Rechtsfälle zusammen genommen \* 5. f. 24 Nf.
- Rittler in Hamburg.
375. Blätter, Hamburger literar. u. kritische. Red.: F. A. Wille u. F. Niebour. 1848. 156 Nrn. gr. 4. \* 10. f
376. Jahreszeiten. Hamburger neue Modezeitung. 1848. 52 Nrn. Ser. 8. \* 10. f
377. Lesefrüchte vom Felde d. neuesten Literatur, begründet v. J. J. C. Pappé, Hrsg. v. J. B. Appel. 1848. 52 Nrn. gr. 8. \* 6 2/3 f
378. Originalien aus d. Gebiete d. Wahrheit, Kunst etc., begründet v. G. Koch, redig. v. C. Loepfer. 1848. 156 Nrn. gr. 4. \* 6 1/4 f
- G. C. Knapp in Halle.
379. Reform. G. Monatschrift, Hrsg. von G. A. Wislicenus. 1848. 12 Hfte. gr. 8. pro 1. — 3. Hft. \* 1/3 f
- L. W. Krause'sche Buchh. (C. Littsch) in Berlin.
380. Hoffmann, C. D., die Schweiz. Die Eidgenossenschaft u. d. Sonderbund. Histor. Skizzen aus d. J. 1831 bis 1847. 12. 1847. Geh. 2 1/2 Nf
- Manz in Regensburg.
381. Maschl, F. X., Erklärung d. heil. Schriften d. N. Testaments. 12. Bd. 1. Abth. gr. 8. 1847. Geh. \* 1/2 f
382. Realencyclopädie, allg., od. Convers.-Lexicon f. d. kathol. Deutschland. 63. 64. Hft. Ser. 8. 1847. à \* 4 1/2 Nf
- Mühlmann in Halle.
383. Volksblatt f. Stadt u. Land. 1848. 104 Nrn. gr. 4. pro 1. Semester \* 2/3 f
- Nicolai'sche Buchh. in Berlin.
384. Kutscheit, J. V., Karte d. Staaten Mittel-Italiens. gr. 4. \* 6 Nf
- Dehler in Frankfurt a/M.
385. Buchner, K., die Gräfin v. Görlich in Darmstadt, ihr Tod etc. 2. Hft. N. u. d. L.: Zweiter Bericht in d. Angelegenheit Görlich. (Abdr. aus d. Gerichtshalle.) 8. 1847. \* 1/6 f
- Henger'sche Buchh. in Leipzig.
386. Zeitung, allg., für Christenthum u. Kirche. Hrsg. v. M. A. Zille. 3. Jahrg. 1848. 104 Nrn. mit Beilagen. gr. 4. \* 5 1/3 f
- C. S. Schroeder's Verlag in Berlin.
387. Steinhäuser, W., Verzierungen f. Architectur etc. 9. Lfg. gr. 4. Geh. \* 1. f
- Sonnenwald's Buchh. in Stuttgart.
388. Pfaff, K., Geschichte d. Stadt Stuttgart. 16. Hft. 8. \* 6 Nf
- Stahl'sche Buchh. in Würzburg.
389. Predigt-Bibliothek, neue, des Auslandes. 3. Jahrg. 6. (letzte) Bfg. gr. 8. 1847. Geh. \* 12 Nf
- Barrentrapp's Verlag in Frankfurt a/M.
390. Schlosser's, F. C., Weltgeschichte f. d. deutsche Volk, bearb. von G. E. Kriegl. 15. Bfg. gr. 8. Geh. \* 12 1/2 Nf
- Verlags-Comptoir in Hamburg.
391. Freischütz, der. Hrsg. von H. H. Röhrs. 24. Jahrg. 1848. 52 Nrn. Fol. \* 3. f
392. Theater, das, des Auslandes. In Bearbeitungen v. W. Friedrich. 9.—11. Bfg. gr. 8. 1847. Geh. à 1/6 f
- Inh. 9. Dornen u. Lorbeer, nach G. Lafont. 10. Die Gefangenen der Czarin, nach Bayard. 11. Lorenz u. f. Schwester, nach v. Franz.
- Wagner'sche Buchh. in Innsbruck.
393. Breviarium Romanum ex decreto ss. concilii Tridentini restitutum. IV voll. 8. \* 6. f
- Weinhold in Leipzig.
394. Freimaurer-Zeitung. Red.: R. R. Fischer. 1848. 52 Nrn. gr. 4. pro Halbjahr \* 2. f
- Otto Wigand in Leipzig.
395. Epigonen, die. 5. Bd. gr. 8. Geh. \* 1 1/2 f
396. Saupe, C. J., Handbuch d. poet. Literatur d. Deutschen. Für d. höheren Schulunterricht etc. 8. Geh. \* 1 1/3 f
397. Sue's, C., sammtl. Werke. 78. Bd. Die 7 Todsünden. 1. Bd. 2. Ausg. 8. Geh. 1/3 f
- Wittneven (Water) in Coesfeld.
398. Anleitung z. innerlichen Gebete u. z. frommen Leben von e. Schüler Doerberg's. 12. Geh. 1/4 f
399. Lobet den Herrn! G. Gebets- u. Erbauungsbuch f. kathol. Christen von e. Curatgeistlichen. 12. 1847. Geh. \* 1/4 f

## Nichtamtlicher Theil.

Ueber das Wesen und die Zwecke des Börsenvereins,  
über seine Stellung zum Buchhandel und Vorschläge zur besseren Erreichung  
seiner Zwecke.

### Zweiter Artikel.

Nachdem ich im ersten Artikel über denselben Gegenstand zunächst zu zeigen versucht habe, daß der Börsenverein seine Zwecke, namentlich „die Verhandlung und Betreibung der allgemeinen Angelegenheiten des Buchhandels, dadurch zu erreichen im Stande ist, daß er zwar überall anregend, fördernd, gutachtend und die Wege bahrend und ebenend verfährt, aber der freien Entschliessung der Einzelnen dadurch nie vorgreift; nachdem ich ferner zu zeigen versucht habe, wie durch eine Aenderung in der bisherigen formalen Weise der Abhaltung der jedesmaligen Messe, wodurch das bestehende Börsenstatut auch nicht im Geringsten verlegt wird, jene Zwecke leichter, als jetzt erreicht werden können, indem dadurch der Messbesuch für die nicht selbst Abrechnenden eigentlich erst wieder eine Bedeutung und zwar eine hohe Bedeutung erhält, und es wohl nicht bestritten werden kann und wird, daß jährliche Versammlungen von Buchhändlern, in welchen sie ihre Angelegenheiten besprechen und berathen, nicht minder wichtig für sie selbst, wie für die Literatur zu werden

versprechen, als Naturforscher und Architectenvereine etc. — nachdem ich dies zu zeigen versucht habe, erlaube ich mir in diesem zweiten Artikel auf die Specialisirung einiger der Obliegenheiten des Börsenvereins überzugehen, die in der generellen Bestimmung des Börsenstatuts „die gemeinsame Verhandlung und Betreibung der allgemeinen Angelegenheiten etc. liegen.

1) Der Börsenverein ist der Vertreter der Interessen des Buchhandels den verschiedenen Regierungen gegenüber und hat als solcher auf dem Wege der Petition an dieselben und der Gutachten, wenn diese von ihm gefordert werden, die Befriedigung der Bedürfnisse des Buchhandels und die Abstellung der hindernden Mängel, ohne müde zu werden, mit Klugheit und Freimuth zu beantragen.

Diese Obliegenheiten hat unser Börsenverein vorzugsweise zu erfüllen gestrebt und zwar oft mit vielem Glücke. Ich erinnere in dieser Beziehung nur an die Nachdrucksangelegenheit.

Viel besser würde jedoch noch dieser Zweck zu erreichen sein, wenn ein permanenter Ausschuss damit förmlich beauftragt wäre, fortwährend

nicht allein alle Bedürfnisse u. des Buchhandels und Mängel desselben, denen nur durch die betreffenden Regierungen entsprochen, resp. beseitigt werden können, aufzusuchen, vorläufige Anzeigen deshalb anzunehmen, und sie jährlich durch seinen Bericht zur Kenntniß und beliebigen weiteren Beschlußfassung der Generalversammlung zu bringen. Es würde dieser Ausschuss der für die äußern Angelegenheiten des Buchhandels zu nennen sein\*).

2) Der Börsenverein hat Kenntniß zu nehmen von Allem, was im deutschen Buchhandel sowohl innerhalb als außerhalb der politischen Grenzen Deutschlands geschieht, hat auch den außerdeutschen Buchhandel nicht ganz aus den Augen zu verlieren, und hat darüber der Generalversammlung jährlich einen historischen Bericht vorzulegen.

Diese Obliegenheit des Börsenvereins ist bisher noch ganz außer Acht gelassen und doch ist es so wichtig, daß die Gesamtheit von dem, was in einzelnen Kreisen des Buchhandels vorgeht, unterrichtet werde und in einer gewissen Verbindung mit allen besonderen Instituten und Vorgängen in demselben bleibt. So ist der Börsenverein in keinerlei Verbindung mit den verschiedenen Gremien, Innungen u. Kreisvereinen u., und es ist dem Einzelnen allein überlassen, aus zufälligen Mittheilungen davon Kenntniß zu nehmen, während es gewiß höchst lehrreich sein würde, einen jährlichen kurzen historischen Bericht über die Leistungen dieser Vereine und über den Stand des Buchhandels in den verschiedenen Gegenden zu vernehmen, an den sich gewiß oft höchst interessante Discussionen und selbst Beschlüsse anknüpfen würden. — Dem von Arbeiten fast schon erdrückten Vorstände kann man aber ein solches fortwährendes Beobachten des Ganges des Buchhandels nicht zumuthen und es würde daher gewiß ersprießlich sein, wenn mit diesem jährlichen Berichte ebenfalls ein zu diesem Zwecke erwählter permanenter Ausschuss, oder ein schon vorhandener Ausschuss, etwa der Rechnungs- oder Wahlausschuss, welche beide nur während der Messe Arbeiten haben, beauftragt würden\*\*). Es würde sich ein solcher Ausschuss eben sowohl wie der erstgenannte nicht allein in fortwährender Kenntniß mit dem Gange des Buchhandels u. mit den Verhandlungen der verschiedenen Sondervereine zu erhalten haben, sondern er würde gewissermaßen von selbst einen Mittelpunkt für alle nur einen Theil angehenden Bestrebungen des Buchhandels bilden.

So würde auch eine seiner Hauptobliegenheiten sein, das deutsche Element in fremden Ländern im Auge zu behalten, Vorschläge zu machen, auf welchem Wege und auf welche beste Weise der Buchhandel zu diesem dringen und mit ihm in Verkehr bleiben kann, und hat sich namentlich schon ein compacter deutscher Stamm wie in Nordamerika in den westlichen Unitätsstaaten gebildet, wo Millionen deutscher Auswanderer leben und jährlich durch fast ein halbes hundert Tausend vermehrt werden, so würde er Mittheilungen über den dortigen Betrieb des Buchhandels und über die Verhältnisse dieser Deutschen, so viel in seinen Kräften steht, von Zeit zu Zeit zu geben haben. Es würde einem solchen Ausschuss nicht schwer fallen durch Correspondenten manche treffliche Notiz zu erhalten, die dem deutschen Buchhandel nur frommen könnten. Ferner würde demselben die Führung einer Art Chronik des Buchhandels zu übertragen sein, die für dessen Geschichte von höchster Wichtigkeit werden müßte. Auch dürfte diesem Ausschusse die von Schmalz angekaufte, für die Geschichte des Buchhandels so bedeutende Bibliothek zur

\*) Der in voriger Messe ernannte außerordentliche Ausschuss zur Begutachtung des preuß.-engl. Vertrags über gegenseitigen Schutz des literarischen Eigenthums erfüllt einen speciellen Theil der von mir gedachten Obliegenheiten des eben vorgeschlagenen Ausschusses für die äußeren Angelegenheiten.

\*\*\*) Ein ganz specieller Theil der gedachten Obliegenheiten dieses Ausschusses wird durch den in der vorigen Messe ernannten Ausschuss zur Berichterstattung über die Herausgabe der von Herrn Dr. Schwetschke unternommenen Meßjahrbücher des deutschen Buchhandels auf Kosten des Börsenvereins bearbeitet.

Pflege und Bervollständigung, sowie zu geeigneten Mittheilungen aus ihren Schätzen im Börsenblatte übergeben werden. Das Geschilderte würde also eine Art von statistischem Bureau für den gesammten Buchhandel werden können.

3) Der Börsenverein hat dem literarischen Publicum, den Buchhändlern und insbesondere seinen Mitgliedern gegenüber die Wege des buchhändlerischen Geschäftsverkehrs zu bahnen, kein Feld des literarischen und buchhändlerischen Verkehrs darf ihm fremd bleiben, keine Seite der buchhändlerischen Geschäftsformen darf er seinem Urtheile, seinen Vorschlägen, seinen Einrichtungen entziehen lassen, überall hat er, sobald Wünsche in dieser Beziehung laut werden, die Initiative zu ergreifen und stets auf dem Wege der Bildung, der richtigen Sitte und der Achtung vor der individuellen Freiheit gutachtend, darlegend, urtheilend, einrichtend, versöhnend, belehrend vorzuschreiten. Er hat ferner den Gedankenaustausch über Gegenstände des Buchhandels und besonders auch den persönlichen Gedankenaustausch der Mitglieder des Börsenvereins in jeder Weise zu befördern, denn nichts ist dienlicher zum materiellen Wohle des Geschäfts als geistiger Austausch Aug' gegen Aug'.

Auch in dieser Beziehung ist schon manches geschehen, namentlich hat das Börsenblatt eine zweckmäßigere Form bekommen, obwohl für dasselbe noch viel zu wünschen übrig bleibt. Der Usancencodex ist angestrebt, aber nicht zur Ausführung gekommen, aus Gründen, die ich früher schon entwickelt habe. Die Haftpflicht für Disponenden u. ist verhandelt und sieht einer allmählichen Annahme entgegen.

Die Errichtung einer Buchhandlung in Nordamerika ist von Einzelnen versucht, der Börsenverein hat Alles gethan, was er in seiner Stellung thun konnte, indem er sich an dem Unternehmen betheiligte. Seine Schuld ist es nicht, daß die Sache fiel. Er würde schon genug gethan haben, hätte er sich nur für das Unternehmen ausgesprochen und versprochen, es nach Kräften durch Verhandlung mit den betreffenden Regierungen und Consuln zu unterstützen und wenn er etwa die Voruntersuchungskosten hergegeben hätte. Vielleicht bleibt es einer späteren Zeit vorbehalten, daß dennoch ein mehr compactes Unternehmen des deutschen Buchhandels für Amerika zu Stande kommt; für jetzt würde durch die sub 2 angeregten statistischen Mittheilungen über das deutsche Element außerhalb Deutschland schon Manches geschehen können.

Die Rabattangelegenheit ist durch den rheinisch-westphälischen Kreisverein und namentlich durch Herrn Theising angeregt und ein besonderer Ausschuss zur Berichterstattung über diese höchst wichtige Frage erwählt worden, so daß man in der nächsten Messe interessanten Debatten über diese höchst wichtige Angelegenheit entgegen sehen kann.

Gewiß wird auch der Börsenverein freudig das so eben von den Herren Simion und Springer begründete Aktienunternehmen eines „allgemeinen deutschen Volkschriftenvereins“ begrüßen und dadurch befördern, daß er dem Principe der Aktienunternehmungen im Buchhandel beistimmt und diese einmal zum Gegenstande seiner Besprechungen macht. In solchen Aktienunternehmen, die den mächtigen Vereinigungsgeist unserer Zeit adoptiren, liegt eine große Zukunft für unseren Buchhandel.

Mehr als geschehen ist bleibt aber noch zu thun übrig. Die Ausarbeitung eines Gutachtens, wie man buchhändlerische Verlags- und Sortimentlager am zweckmäßigsten versicherte, würde eine würdige Aufgabe einer Specialcommission sein, und nachdem diese gelöst und das Gutachten vom Börsenverein gutgeheißen sein würde, könnten Verhandlungen mit sämtlichen Feuerversicherungsanstalten gepflogen werden, daß buchhändlerische Versicherungen auf Basis dieses Gutach-

tens zu möglichst billigen Prämien von ihnen angenommen würden. Der Einzelne würde dadurch nicht allein in den Stand gesetzt werden, seinen Besitz klarer zu ermitteln, sondern der Besitz selbst würde auch gesicherter werden.

Eine nicht minder würdige Aufgabe für Specialcommissionen würden Gutachten über zweckmäßige Abschätzung von Sortimenten- und Verlagslagern und Sortimenten- und Verlagshandlungen zum Behufe des Verkaufs sein, gleichsam ein Schema, wie derlei Abschätzungen am besten zu bewerkstelligen sind. Es würde dadurch eine Regel in ein jetzt noch chaotisches Gewirr kommen. Ferner Gutachten über die Entschädigung der Arbeiten der Leipziger und anderer Commissionaire von Seiten der Committenden, die, wenn sie auch stets Sache der speciellen Uebereinkunft, wie Alles oben Berührte, bleiben müssen, jetzt aber noch ohne alle Anhaltspunkte und Regeln sind, welche, wenn sie in einem Gutachten ausgesprochen wären, maßgebend für Specialübereinkünfte werden könnten. Endlich würde die Ermittlung einer Specialcommission über die Frage:

„auf welche Weise man einen Theil der jährlich ungeheuren Summen verschlingenden Inseraten dem Verlagshandel ersparen könnte, ohne den Zweck der Bekanntmachung der Verlagswerke deshalb aus dem Auge zu verlieren,“

höchst wahrscheinlich zu geeigneten Vorschlägen gegen dieses Uebel führen; und derlei Arbeiten zur Ordnung und Klarheit in unserem Geschäftsverkehr giebt es noch Viele.

Auch für dieses Gebiet der Thätigkeit des Börsenvereins halte ich einen permanenten Ausschuss (also Ausschuss für die inneren Angelegenheiten des Buchhandels) für höchst wichtig. Es würde die fortwährende Aufgabe dieses Ausschusses sein, von den durch die Buchhändler selbst und allein abhelfbaren Mängeln und Bedürfnissen des Buchhandels und deren Befriedigung amtlich Kenntniß zu nehmen, die Zweckmäßigkeit der im Börsenblatte oder irgendwo auftauchenden Wünsche für das Wohl des Buchhandels vorläufig zu untersuchen und alles denselben Fördernde als Antrag jährlich an die Generalversammlung zu bringen.

4) Der Börsenverein hat dafür nach Kräften zu sorgen, Streitigkeiten seiner Mitglieder auf gütlichem Wege zu schlichten, und wenn Nicht-Börsenmitglieder, Literaten und andere Geschäftsverwandte, als Buchdrucker etc. etc., seine Vermittelung in Anspruch nähmen, diese nicht abzuweisen.

Wir haben bereits eine derartige Einrichtung durch die Vergleichsdeputation, sie wird aber wenig benutzt. — Nicht weil eine solche Einrichtung als unnütz zu betrachten sein könnte, sondern weil dieselbe zu unvollkommen und eng ist.

Man wandle diese Vergleichs-Deputation in ein Schiedsgericht um, nehme dazu einen juridischen Beisitzer, der auf die rechtliche Form zu halten hat, wähle betreffende Sachverständige für die Fälle, wo Nichtbuchhändler die Vermittelung suchen. Man erkläre dieselbe für alle Geschäftsfälle ohne Ausnahme für competent, wie man jetzt bereits schon die Vergleichsdeputation für die Haftpflichtangelegenheit für competent erklärt hat, und halte Gerichtstage in vierteljährlicher Wiederkehr ab, wenn etwas vorliegt und ein solches Rechtsinstitut wird sich beleben. Auch über die Einrichtung dieses bereits in den Grundzügen und Anfängen schon bestehenden Instituts würden die Arbeiten einer Specialcommission das Zweckdienliche an den Tag stellen.

5) Der Börsenverein hat nach Kräften des heranwachsenden Buchhändlergeschlechtes, der Lehrlinge und Gehülften sich anzunehmen, so daß sich diese als einen Theil des Ganzen fühlen.

In dieser Beziehung ist noch gar nichts geschehen und ich erlaube mir meine desfallsigen Vorschläge nachstehend in der Umarbeitung einer

früher im Jahrgange 1843 des Börsenblatts von mir schon veröffentlichten Arbeit zu geben.

Bei der Bildung der Buchhändlerlehrlinge ist dem einzelnen Principale, seiner Fähigkeit als Buchhändler und seiner Rechtlichkeit das Meiste zu überlassen, wie überhaupt in allen Dingen immer die richtige Gesinnung der Einzelnen viel mehr zu thun im Stande ist, als die Allgemeinheit durch Gesetze und Vereinigungen thun kann. Es ist aber ein großer Uebelstand, daß Buchhändlerlehrlinge und Commis so gar nicht von der Allgemeinheit beachtet werden, erstere nun einmal ganz und gar auf ihre Lehrherren angewiesen sind, letztere auf die wenigen Principale, bei denen sie im Verlauf ihrer Bildungszeit arbeiten. Hier muß eine Art der Ueberwachung des Börsenvereins über dieselben stattfinden, damit nicht das augenblickliche Mitleiden des Principals, oder etwa dessen Laune über die Zeugnisse entscheidet, die später anderen Principalen zur Richtschnur dienen sollen, sie aber nur gar zu oft irre leitet, den jungen Leuten selbst aber eigentlich ein wohlverdienter Lohn oder Tadel und dadurch eine Anregung für die Zukunft sein sollen. Diese Ueberwachung der Allgemeinheit könnte nun vielleicht auf folgende Weise stattfinden.

Der Börsenverein müßte gestatten, jedem Börsenmitgliede, das sich dazu bereit erklärt, seine Lehrlinge und Gehülften bei ihm ein- und aus-schreiben zu lassen. Jeder solcher Principal fertigt halbjährlich über dieselben eine Conduitenliste in Duplo nach einem Schema, welches vom Börsenverein zu entwerfen sein würde, aus, von dem er ein Exemplar dem Lehrling oder Gehülften vorlegt und respective übergiebt, das andere aber dem Börsenverein zur Eintragung übersendet. Wenn der Lehrling oder Gehülfe abgeht, werden die Conduitenlisten auf Antrag des Lehrlings, Gehülften oder Principals in einer vidimirten Abschrift dem Antragssteller übergeben und dienen den Lehrlingen und Gehülften als Zeugnisse, denen noch ein Resümé beizufügen den Principalen unbenommen ist.

Man wird mir vielleicht entgegenen, daß dies nur Wenige thun würden; indeß wenn dies auch der Fall wäre, so schadet es nicht; es werden, wenn die Einrichtung nur erst vorhanden ist, und sie sich eine kurze Zeit bewährt hat, nach und nach schon Mehrere hinzutreten. Irgend etwas Gutes und Durchgreifendes ist selten auf Einmal bewirkt worden; man sage auch nicht, die Listen werden mit eben so wenig Gewissenhaftigkeit angefertigt werden, als wir es bisher bei manchen Zeugnissen erlebt haben, denn einmal bindet schon das Schema den Principal und hindert ihn, derlei Zeugnisse auf Schrauben zu stellen, indem es kurze Fragen stellt, auf welche auch kurz zu antworten ist, dann aber auch geschieht es viel leichter, daß einmal eine Unwahrheit geschrieben, eine Wahrheit verschwiegen wird, oder daß man sich einmal vom Mitleid oder Zorne hinreißen läßt, als daß dies mehrmals geschieht. Jeden Falls würde eine solche Einrichtung einen großen moralischen Impuls auf die buchhändlerische Jugend ausüben und dadurch wieder auf den Principal zurück, der schwerlich als einer, der die Unwahrheit gesagt hat (hätte er sie auch aus Mitleid gesagt), vor seinen Leuten öfter und wiederholt wird erscheinen wollen. Ferner würden solche Zeugnisse, wenn nur ein tüchtiges Schema dazu entworfen würde, den Principalen für die Wahl und den jungen Männern selbst für ihre weitere Ausbildung und ihr leichteres Engagement mehr nützen als die jetzigen, indem es sehr bald dahin kommen würde, daß man Leute mit derlei Zeugnissen, die ihre ganze intellectuelle und sittliche Bildungsgeschichte schnell überblicken lassen, weil sie eine größere Garantie bieten, lieber annehmen würde, als Solche mit anderen Zeugnissen, und endlich würden dieselben der Behörde bei künftigen Etablissements eine nicht genug zu schätzende Leitung für die Beurtheilung des Individuums werden, überdies aber die Unterschlagung eines Zeugnisses gar nicht mehr möglich sein. Wie wichtig würde auch nach Jahren dieses Zeugnisbuch des Börsenvereins für den gesammten Buchhandel werden.

Dies aber ist nicht Alles, was der Börsenverein thun kann und meines Erachtens thun muß. Das Hauptbildungsmittel für das junge Buchhändlergeschlecht, die Hauptgarantie für Befähigung zum Etablissement und für die fortwährende Blüthe unseres Geschäfts sind Examina unserer Lehrlinge und Gehilfen, welche erstere nach vollendeter Lehrzeit, letztere nach 2—4jähriger praktischer Arbeit als Gehilfe, vor einer gemischten Commission, von Gelehrten und Buchhändlern zusammengesetzt, nach eigens, dazu vom Börsenverein entworfenen Examinationsregulativen ablegen könnten. Was hindert irgend den Börsenverein daran, ein solches Examinationsregulativ entwerfen und berathen zu lassen und eine gemischte Commission von Gelehrten und Buchhändlern für Abnahme dieser Examina niederzusetzen, dann aber die buchhändlerische Jugend aufzufordern, sich ganz nach ihrem freien Willen prüfen zu lassen oder nicht, und demnach detaillirte Prüfungszeugnisse auszustellen?

Wenn mich nicht Alles täuscht, so würde bald sich grade der gebildete, ehrenhaftere Theil der buchhändlerischen Jugend zu diesen freiwilligen Examinibus drängen und bald würden Principale vorzugsweise nur examinierte Gehilfen zu den ersten und wichtigsten Stellen engagiren, dem Buchhandel aber zögen wir einen tüchtig gebildeten und ehrenhaften Stamm heran.

Diese Examina würden überdies im Verein mit den vorgeschlagenen Zeugnissen die schönste Controlle der Richtigkeit derselben in Bezug auf die Principale und Gehilfen sein, und für ungerichtetes Zeugniß würde es dem Gehilfen die Genugthuung gewähren, während der, welcher sich vor dem Examen scheut, seine Unfähigkeit in den meisten Fällen schon dadurch eingestehen würde.

Ich verkenne die Schwierigkeiten einer solchen Einrichtung nicht, ich bin aber der festen Ueberzeugung, daß eine vom Börsenverein zur Berathung dieses Vorschlags niedergesetzte Commission von Gelehrten und Buchhändlern dieselben Alle überwinden wird. Ich höre den Einwurf, daß ja schon Prüfungen in manchen Staaten für Buchhändler beständen. Ja! aber welche? Ein Polizei-Commissarius bestimmt das Maas der Bildung, welches der Diener der Literatur haben müsse. Ich höre mir erwidern, daß Buchhändler-Corporationen und einzelne Buchhändler bereits Petitionen wegen Errichtung von derartigen Examinations-Commissionen, namentlich in Preußen, eingereicht hätten; man müsse abwarten, was die Regierung beschließen würde. Ich sage: Nein, nicht abwarten. Jetzt fragt uns die Regierung, selbst wenn sie geneigt ist solche Prüfungen einzuführen, vor ihren derartigen Beschlüssen schwerlich um Rath, oder wenn es geschieht, doch nur einzelne Wenige. Haben wir aber das ganze derartige Buchhändler-Examinationswesen zuvörderst durch Special-Commissionen in den Vorarbeiten, dann aber durch öffentliche Discussion im Börsenvereine nach allen Seiten hin geordnet, so wird ganz gewiß etwas Erschöpfendes in dieser Sache das Resultat dieser Arbeiten des Börsenvereins sein und ordnet später dann eine Regierung in ihren Staaten Buchhändlerprüfungen an, so wird sie diese Arbeiten nicht allein nie umgehen können, sondern sie werden die Grundlage jeder deutschen Gesetzgebung in dieser Beziehung bilden, ebenso gut, wie das Gutachten des Börsenvereins in der Nachdruckangelegenheit bei sämtlichen deutschen Gesetzgebungen auf diesem Felde benutzt worden ist, wodurch eine ziemliche Gleichheit derselben erzielt ist. Viele deutsche Regierungen werden durch einen derartigen Entschluß des Börsenvereins auch bewogen werden, derartige Schritte in ihrer Gesetzgebung zu thun, und erreichen wir nach und nach dies, sind erst in allen deutschen Staaten von Seiten der Regierungen Prüfungs-Commissionen eingesetzt, dann kann der Börsenverein die seinige mit dem stolzen Bewußtsein auflösen, daß er mehr als den Anstoß zu solchen gesetzlichen Bestimmungen gegeben hat. Auf diese Weise hilft man sich selbst. Hat der Börsenverein nur erst das Selbstvertrauen und den Willen hier sich selbst zu helfen, die Regierungen werden folgen, wie das Gesetz alle Mal der guten Sitte folgt. In

zehn Jahren muß es, wenn diese Angelegenheit recht angefaßt wird, dahin kommen, daß es für Lehrlinge und Gehilfen eine Schande ist, nicht examiniert zu sein\*).

Man setze jährlich für das beste Lehrlingsexamen einen Ehrenpreis von einigen Hundert Thalern, Behufs eines Studienjahres, ebenso für das beste Gehilfenexamen, Behufs einer Instructionsreise aus, man sammle derartige Berichte und mache sie bekannt, und man wird ein kaum geahnetes Streben unter unserer buchhändlerischen Jugend wahrnehmen. Man wird mir ferner einwerfen, daß grade die gelehrten Lehrlinge und Gehilfen nichts taugten. Ich antworte, daß es Aufgabe des Examinations-Regulativs ist, nicht gelehrte Lehrlinge und Gehilfen zu schaffen, sondern junge Männer, die wissenschaftlich und praktisch so gebildet sind, würdige Diener der Literatur zu sein, nicht Krämer und Marktschreier. In solchen wird auch das Gemeine weniger haften, als in den rohen und ungebildeten Seelen, die keinen Begriff von der Würde ihres Standes haben und denen die Zeugnisse der Wissenschaft nur eine Waare im gemeinsten Sinne des Wortes sind.

Wo soll aber der Sitz einer solchen Prüfungs-Commission sein? höre ich fragen. Ich antworte: in unserer Metropole — in Leipzig und nur in Leipzig. Die Examina sind freiwillig, und freiwillig macht auch jeder gern noch eine Reise und setzt einen kurzen Aufenthalt in Leipzig daran. Auch der Kostenpunkt scheint mir nicht erheblich, wenn der Börsenverein Einiges zuschießt und etwa mäßige Prüfungsgebühren von den Examinanden entrichtet werden.

Denkt man sich nun diese Idee ins Leben getreten, so würde für die Inscription der Lehrlinge und Gehilfen ein in Leipzig domicilirendes Secretariat, welches dem Vorstand untergeordnet wäre, eingerichtet werden müssen. Ohne viele Kosten könnte man dasselbe entweder mit dem Posten des Redacteurs des Börsenblattes verbinden, oder, wenn die Wittwen- und Waisenkasse zu Stande kommt, für deren Zwecke ein Cassirer und Secretair, die immer nur mäßig auch bei größerer Ausdehnung der Anstalt beschäftigt sein werden, könnte man es mit diesem Posten verbinden.

Für die Examina müßte aber, am besten während der ersten Messwoche, jährlich eine Examinations-Commission aus Gelehrten und Buchhändlern zusammentreten und unter den Augen des dann anwesenden, gewissermaßen gesammten Buchhandels, die sich gemeldet habenden Candidaten öffentlich nach dem entworfenen Regulative prüfen.

6) Als Pflicht der Pietät und um das Corporationsband, welches die Buchhändler umschlingt, enger zu schürzen, hat der Börsenverein, so viel in seinen Kräften steht, durch Errichtung zweckdienlicher Anstalten auch für das materielle Wohl seiner Mitglieder und deren Familie Sorge zu tragen, damit Jeder inne werde, daß er das Glied eines großen Ganzen sei, an dem er mit Liebe hängen und das ihn wieder mit Liebe umfassen soll.

Auf diesem Gebiete besitzt der Buchhandel bereits einen von dem verstorbenen George Gropius gestifteten Unterstützungsverein für hilfsbedürftige Buchhändler, der jährlich etwa eine Summe von 500  $\mathfrak{f}$  meistens an Wittwen, Kranke und erziehungsbedürftige Kinder vertheilt hat, und die künftige Generalversammlung wird zu entscheiden haben, ob und wie eine in einer früheren Generalversammlung angeregte Idee zur Errichtung einer Buchhändler-Wittwen- und Waisen-Casse, zu der der Börsenverein großmüthig einen jährlichen Zuschuß von 1500  $\mathfrak{f}$  im

\*) Bei Gelegenheit der Verhandlungen mit der Regierung über Errichtung einer Buchhändlerinnung für Berlin hat es das Polizeipräsidium, welchem gesetzmäßig für die Stadt Berlin die Buchhändlerprüfungen zustehen, nachgegeben, daß dieselben nach Errichtung der Innung von einer aus der Innung zu wählenden buchhändlerischen Commission unter Bericht-erstattung an diese Behörde geleitet werden sollen. — Ein Examinationsregulativ liegt jedoch bis dato nirgends vor. — Das Statut der Innung harret auch noch seit mehreren Jahren seiner Bestätigung, zu deren baldiger Verwirklichung aber jetzt mehr als je Hoffnung ist.

Voraus zusicherte, ins Leben treten soll. Ist diese letzte Anstalt erst vorhanden, so wird, um das buchhändlerische Unterstützungswesen in Uebereinstimmung damit zu bringen, die erstere Anstalt in mancher Beziehung reformirt werden müssen, eine Arbeit, die jedoch von keiner großen Bedeutung sein wird.

Wenn ich nun den Fall sehe, daß man die gemachten Vorschläge im Allgemeinen als wünschenswerth und ausführbar erachtete, so würden doch die Einwände gemacht werden:

Wird der Börsenvorstand und namentlich der Börsenvorsteher, trotz der verschiedenen Ausschüsse, da er sich im Mittelpunkte der ganzen Verwaltung erhalten muß, nicht so mit Arbeit überlastet werden, daß sich schwerlich bei solcher Ausdehnung der Arbeit Männer zu diesen Aemtern finden werden, oder werden sie, wenn sie durch die Börsenordnung auch verpflichtet sind, dieselben anzunehmen, ihren Pflichten nachkommen können? Ich erwiedere darauf, daß mit solchen Aemtern immer viel Schreibereien und Geschäfte verbunden sind, die nicht unumgänglich nothwendig von dem Amtsträger selbst besorgt zu werden brauchen. Deshalb bewillige man dem Vorstande die genügende Liquidirung von Bureaukosten; schon jetzt würde ich dies für billig halten. Erweitern sich die Arbeiten aber, wird es nothwendig werden, wenn man nicht deshalb zweckmäßige Einrichtungen fallen lassen will.

Ferner höre ich fragen: Wo sollen die Männer sich finden für die vorgeschlagenen vielen neuen permanenten Ausschüsse und zeitweiligen Specialcommissionen? Darauf erwiedere ich nur: Unser Buchhandel ist, Gott Lob, nicht arm an gesinnungstüchtigen, ehrenhaften und kenntnißreichen Männern, die es für eine ihrer heiligsten Pflichten halten werden, einen Theil ihrer Zeit dem Gesamtwohle gern zu opfern. Je mehr solcher Kräfte aber ins Interesse für die Gesamtheit gezogen werden, je mehr wird der Egoismus und die Spaltung in Sonderinteressen verschwinden und um so fester wird sich ein unauflösliches Band des Vertrauens und Einklangs um unsere Gemeinschaft schlingen.

Endlich wird der Kostenpunkt entgegen gehalten werden: Darauf erwiedere ich, daß es uns bis jetzt noch nie an Mitteln gefehlt hat, ja wir hatten stets viel mehr, als wir brauchten und daß mit dem größeren Interesse an der Sache der Eingang der Mittel für zweckmäßige Einrichtungen ganz gewiß stets gleichen Schritt halten wird.

Hier ist es gerechtfertigt zu sagen: Sorget nicht u. u. Thut man nur in jedem Augenblicke für das Interesse der Gesamtheit das, was man für nöthig, fördernd und gut erkennt, dann finden sich die Mittel schon.

Der Geist der Vereinigung war es, der unsern Buchhandel groß gemacht, derselbe freie Geist ist es, der den Börsenverein durchweht. Er ist das junge hoffnungsvolle und bereits schon schattengebende Reis, das die Neuzeit auf unseren altherwürdigen Stamm setzte, damit er in jugendlicher Frische grüne und blühe, nicht wie eine Erinnerung aus der Vorzeit, daß sich dereinst unter ihm schön wohnen ließ, sondern wie ein Schutz- und Markzeichen der Gegenwart und wie eine Hoffnung für die Zukunft. Berlin, im Decbr. 1847.

G. W. F. Müller, Verlagsbuchhändler.

#### Zur Preuß. Pressgesetzgebungs-Kunde.

Zur Beantwortung der „Anfrage an die preussischen Herren Collegen“ in No. 1 d. Bl., betr. die Censur der Bücher-Anzeigen in den preuss. Zeitungen.

Die Bücher-Anzeigen in den öffentlichen Blättern unterliegen, wie jede sonstige Anzeige und wie überhaupt Alles was gedruckt werden soll, so lange einmal leider die Censur da ist, dem Imprimatur des Censors. Das liegt in der Natur der Sache. Der Censor ist daher vollständig befugt, jeder Bücheranzeige, die er nicht, aus welchem Grunde es sei, passiren lassen mag, das Imprimatur zu verweigern. Es ist durchaus nicht nöthig, daß das anzuzeigende Buch erst verboten sein muß; erscheint dasselbe dem Censor irgend mißlieblich, so läßt er die Anzeige nicht zu. Die Handlung, welche die Anzeige besorgt, kann bei solcher Imprimatur-Verweigerung verlangen, daß der Censor den

§. der Censur-Instruction, welchen er der Aufnahme der Anzeige in die Zeitung entgegenstehend hält, neben dem Non-Imprimatur anführe; das wird dem Censor auch nie schwer werden, und es steht der genannten Handlung nun die Beschwerde bei dem Ober-Censur-Gericht zu.

Diese allgemeine Lage des Verhältnisses und Rechtsganges, wie er in Preußen statt hat, vorangeschickt, so stellt sich die Sache in der Praxis also:

Es kommt der Fall häufig vor, daß der Censor eine Bücher-Anzeige beanstandet, er erachtet theils eine kurze Bedenkzeit, theils die Vorlage des Buches selbst für nöthig. Zu letzterer ist man freilich nicht verpflichtet, indeß bei Büchern, deren Verbot nicht anzunehmen, dürfte die Vorlage derselben im Interesse der Anzeige anzurathen sein, weil über die Beschwerde an das Ober-Censur-Gericht eine längere Zeit vergeht als über das Bedenken des Censors. Gewöhnlich hat dieser aber auch ein richtiges — ich will sagen: Gefühl, welches Buch verboten werden wird. Verweigert er von einem solchen die Anzeige und will die dieselbe besorgende preuß. Handlung deshalb sich an das Ober-Censur-Gericht beschwerend wenden, so wird das wirkliche Verbot immer schneller als der Entscheid des Ober-Censur-Gerichts da sein und dieser selbst demnach überflüssig.

Vorgekommen ist es übrigens auch schon, daß die Druckverweigerung einer Bücher-Anzeige Seitens des Censors vom Ober-Censur-Gericht aufgehoben und die Anzeige gestattet ist; es hat dies aber keine andere Bewandniß wie mit jeder Druckschrift, die erst vom Ob.-Cens.-Ger. das Imprimatur erhält und der Verfasser der „Anfrage“ in Nr. 1 dies. Bl. ist durchaus im Irrthum, sowohl anzunehmen, daß der Censor nach solchen Entscheiden des Ober.-Cens.-Gerichts von der Imprimatur-Verweigerung von Anzeigen nicht verbotener Bücher absehen wird, als auch solche Verweigerung eine „ganz neue Art, den Vertrieb von Schriften zu hemmen, ohne sie geradezu zu unterdrücken“ zu heißen. Es liegen diese Hemmnisse in der Natur der Censur, und wie wir diese für jetzt hinnehmen müssen, müssen wir uns auch jene gefallen lassen. Es mag dies hart sein, — in den Gesetzen aber, wie sie zur Zeit bestehen, ist es begründet.

J. Springer.

#### Nicht Antiquar — nicht Bücherhändler,

sondern die Königl. Preuß. Regierung zu Köln ist es, welche in Nr. 52 des Jahrg. 1847 ihres Amtsblatts Folgendes bekannt macht:

Das Werk „der Erste vereinigte Landtag in Berlin 1847“ herausgegeben unter Aufsicht des Vorstehers des Central-Büreaus im Ministerium des Innern und des Büreaus des vereinigten Landtags, Königlich-Kanzleiraths E. Bleich“ Berlin, Verlag von E. Reimarus, kann, wenn nicht als eine amtliche, doch als eine möglichst zuverlässige und dabei vollständige Ausgabe der Verhandlungen des Ersten vereinigten Landtags betrachtet werden.

Wir nehmen Veranlassung, die Communal-Behörden unseres Bezirks auf dieses Werk aufmerksam zu machen. Bei Bestellungen, welche durch unsere Vermittlung von Seiten öffentlicher Behörden gemacht werden, ist der Preis des Werkes von 15  $\text{fl}$  10  $\text{S}$  auf 11  $\text{fl}$  15  $\text{S}$  ermäßigt.

Köln, den 22. December 1847. Königl. Regierung.

Man weiß in der That nicht recht, worüber man sich mehr wundern soll, über die Regierung, die den Gewerbetreibenden in solcher Weise ihren Gewerbsbetrieb beeinträchtigt, und einen Stand, von dem Jedermann weiß, daß er auf feste Preise hält, so in den Augen des Publikums compromittirt — oder über den Verleger, der Veranlassung dazu giebt, und so alle collegialische Rücksicht bei Seite setzt.

Eidgenossen! wann werdet ihr endlich einmal zusammen halten und dem Feinde als Ein Mann entgegentreten? Ihr klagt über den Sonderbund in eurer Mitte und thut doch wenig oder Nichts, um die gerechte Veranlassung zu einem solchen aus dem Wege zu räumen!

#### Todesfall.

Am 24. Decbr. v. J. starb Herr Fr. Neumann in Saarbrücken nach langem Kranklager.

## Anzeigebblatt.

(Inserate von Mitgliedern des Börsenvereins werden die dreispaltene Zeile mit 5 Pf. sächs., alle übrigen mit 10 Pf. sächs. berechnet.)

Geschäftliche Einrichtungen  
und Veränderungen.

[236.] P. M.

Hiermit erlauben wir uns, Sie ergebenst zu benachrichtigen, daß wir

**Witschel's Morgen- und Abendopfer** vom 1. Januar 1848 an nur in feste Rechnung ausliefern lassen. Zugleich bemerken wir, daß wir von diesem Buche keine Disponenda gestatten, worüber wir uns in unserem Circulair vom 28. d. (das wir dieser Tage an alle verehrlichen Geschäftsfreunde absandten) näher ausgesprochen haben.

Sulzbach, am 30. Decbr. 1847.

Ergebenste

F. J. E. v. Seidel'sche Buchhandlung.

## Fertige Bücher u. s. w.

[237.] Verlags-Werke 1847  
der Buchhandlung **Josef Marx & Comp.**  
in Breslau.

- 1) Briefe eines Deutschen über Galizien. Erste und zweite Auflage. Gr. 8. 1847. Geheftet. 18 Gg<sup>l</sup> = 22½ Sg<sup>l</sup>.
- 2) Gaupp, Dr. E. Th., Professor der Rechte, Ueber die Zukunft des deutschen Rechts. Eine germanistische, mit besonderer Rücksicht auf die großen Gesetzbücher der neueren Zeit verfaßte Abhandlung. Gr. 8. 1847. Geheftet. 12 Gg<sup>l</sup> = 15 Sg<sup>l</sup>.
- 3) Handel, Chr. Fr., Evangelische Christenlehre mit und nach den Hauptstücken des Katechismus, für den Schul- und Konfirmandenunterricht. 9. Auflage, nach dem Tode des Verfassers auf Neue durchgesehen und vervollständigt von Chr. Otto Handl, evangel. Pfarrer zu Markt Borau. 8. 1847. 3 Gg<sup>l</sup> = 3¾ Sg<sup>l</sup>.
- 4) Kirchen- und Schulblatt, evangelisches. Zunächst für Schlesien und die benachbarten Provinzen. Herausgegeben von Fr. Gaupp und Ernst Rutherford. Jahrgang 1847. Gr. 8. 2 Pf.

Wird im Jahre 1848 fortgesetzt.

- 5) Lange, E. R., Prof. und Direktor des Herzogl. Gymnasiums zu Dets, Vorschläge zu zeitgemäßer Reform der Gymnasien. Gr. 8. 1847. Geheftet. 6 Gg<sup>l</sup> = 7½ Sg<sup>l</sup>.
- 6) Mittheilungen des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Schlesien. Herausgegeben von dem Vereins-Vorstande, redigirt von dem Vereins-Secretair von Görz. 3s. 4. Hest. gr. 8. 1847. Geheftet. 20 Gg<sup>l</sup> = 25 Sg<sup>l</sup>.

Das 1. und 2. Hest kosten 16 Gg<sup>l</sup> = 20 Sg<sup>l</sup>.

- 7) Morgenbesser, M., Erstes Lesebuch für die Stadt- und Landschulen Schlesiens. 13. Auflage. 8. 1847. 2½ Sg<sup>l</sup> netto.

- 8) — — Schlesischer Kinderfreund, ein Lehr- und Lesebuch für die Stadt- und Landschulen Schlesiens. 1. Thl. 9. sehr vermehrte Auflage. 8. 1847. 5 Sg<sup>l</sup> netto.

Früher erschien von demselben Verfasser:

- Morgenbesser, M., Schlesischer Kinderfreund. 2. Theil. 7. sehr vermehrte Auflage. 8. 1846. 5 Sg<sup>l</sup> netto.

— Geschichte Schlesiens. Ein Handbuch. Mit einem Vorwort von K. A. Menzel, Königl. Konsistorial- und Schulrath. Zweite verbesserte Aufl. Gr. 8. 38 Bog. Pränumerationspreis 1 Pf 7½ Sg<sup>l</sup>.

— Geschichte Schlesiens. Ein Leitfaden für Schüler. Vierte verbesserte Auflage. 8. 1846. Preis 3 Sg<sup>l</sup>.

- 9) Müller, Jul., Konsistorialrath und D. und Professor der Theologie, Die erste Generalsynode der evangelischen Landeskirche Preußens und die kirchlichen Bekenntnisse. Gr. 8. 1847. Geheftet 1 Pf.

- 10) Müller, Jul., Das christliche Leben, seine Entwicklung, seine Kämpfe und seine Vollendung, dargestellt in einer Reihe Predigten. Dritte verbesserte Auflage. gr. 8. 1847. Geheftet. 1 Pf 10 Sg<sup>l</sup>.

Von demselben Herrn Verfasser sind in unserm Verlage erschienen:

Zeugniß von Christo und dem Wege zu ihm für die Suchenden. Predigten von Dr. Julius Müller. Gr. 8. 1846. Geh. 1 Pf 17½ Sg<sup>l</sup>.

Die christliche Lehre von der Sünde. Neue Ausarbeitung. Von Dr. Julius Müller. 2 Bde. Gr. 8. 1844. 5 Pf 10 Sg<sup>l</sup>.

Das Verhältniß der dogmatischen Theologie zu den anti-religiösen Richtungen der Zeit. Von Dr. Julius Müller. Gr. 8. 1843. 7½ Sg<sup>l</sup>.

Die nächsten Aufgaben für die Fortbildung der deutsch-protestantischen Kirchenverfassung. Von Dr. Julius Müller. Gr. 8. 1845. 10 Sg<sup>l</sup>.

- 11) Müller, K. D., kleine deutsche Schriften über Religion, Kunst und Literatur, Leben und Geschichte des Alterthums, gesammelt und herausgegeben von Eduard Müller. 1. Band. Nebst Erinnerungen aus dem Leben des Verfassers. Mit 1 Karte. 1847. gr. 8. 2 Pf 18 Gg<sup>l</sup> = 22½ Sg<sup>l</sup>.

- 12) — — Kleine deutsche Schriften. Herausgegeben von Eduard Müller. 2. Band. gr. 8. 1847. 3 Pf 6 Gg<sup>l</sup> = 7½ Sg<sup>l</sup>.

Inhalt: 1) Zur philologischen Encyclopädie und Methodologie. — 2) Zur klassischen Alter-

thumswissenschaft im Allgemeinen. — 3) Zur philologischen Kritik und Hermeneutik. — 4) Zur Grammatik und Lexicographie der Sprachen des klassischen Alterthums. — 5) Zur griechischen Literaturgeschichte. — 6) Zur römischen Literaturgeschichte. — 7) Zur Mythologie und Religionsgeschichte der Völker des Alterthums. — 8) Zur Archäologie und Geschichte der Kunst.

- 13) Müller, K. D., Handbuch der Archäologie der Kunst. Dritte, nach dem Handexemplar des Verfassers vermehrte Auflage, mit Zusätzen von Fr. G. Welcker. Gr. 8. 1848. 3 Pf 12 Gg<sup>l</sup> = 15 Sg<sup>l</sup>.

Früher erschien in unserm Verlage:

Geschichten hellenischer Stämme u. Städte

von Dr. Karl Dtfried Müller. Zweite, nach den Papieren des Verfassers berichtigte und vermehrte Ausgabe von F. W. Schneidewin. 1. Bd. Orchomenos und die Minyer. Mit einer Karte der Thäler des Kephissos und der Karte von Bóotien. gr. 8. 1844. 32 Bogen.

2 Pf 16 Gg<sup>l</sup> = 20 Sg<sup>l</sup>.

Geschichten hellenischer Stämme u. Städte

von Dr. Karl Dtfried Müller. Zweite, nach den Papieren des Verfassers berichtigte und vermehrte Ausgabe von F. W. Schneidewin. 2., 3. Band: die Dorier, in vier Büchern. gr. 8. 1844.

65½ Bogen. 5 Pf.

Die zu den Doriern gehörigen Karten:

Karte des Peloponnes während des peloponnesischen Krieges, entworfen von K. D. Müller, gestochen von K. Kolbe.

Neue Auflage. Illuminirt. 18 Gg<sup>l</sup> = 22½ Sg<sup>l</sup>.

Karte von Hellas zur Zeit des peloponnesischen Krieges, entworfen v. K. D. Müller, in sehr vollendetem Steindruck. Neue Auflage. Illuminirt. 1 Pf.

Geschichte der griechischen Literatur bis auf das Zeitalter Alexanders. Von K. D. Müller. Nach der Handschrift des Verfassers herausgegeben von Dr. Eduard Müller. 2 Bände. gr. 8. 1841.

4 Pf 12 Gg<sup>l</sup> = 15 Sg<sup>l</sup>.

## Von Eduard Müller,

dem Bruder des Obigen, erschien in demselben Verlage:

Geschichte der Theorie der Kunst bei den Alten. Von Dr. Eduard Müller.

2 Bände. gr. 8. 3 Pf 8 Gg<sup>l</sup> = 10 Sg<sup>l</sup>.

- 14) Mösselt, Fr., Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchter Schulen und zum Privat-Unterricht heranwachsender Mädchen. 9. verbesserte und stark vermehrte Aufl. Mit 6 Stahlstichen. 3 Bde. gr. 8. 1847. Preis

3 Pf 7½ Sg<sup>l</sup>.

3 Pf 7½ Sg<sup>l</sup>.

3 Pf 7½ Sg<sup>l</sup>.

- 15) Nösselt, Fr., Kleine Weltgeschichte für Töchterschulen und zum Privat-Unterricht heranwachsender Mädchen. 12. vermehrte und verbesserte Aufl. 8. 1847. Pr. 7½ Sg.  
Früher erschien von demselben Herrn Verfasser:

Lehrbuch der deutschen Literatur für das weibliche Geschlecht, besonders für höhere Töchterschulen. Von Friedrich Nösselt, Professor in Breslau. In 3 Bänden. Dritte verbesserte Auflage. Gr. 8. 85¼ Bogen. Geh. 3 r 25 Sg.

- 16) Schwenkfeldii Sententia de Christi persona et Opere exposita. Commentatio historico-theologica, edid. Dr. G. C. Hahn. 8. Maj. 1847. (In Commission.) 10 gGg = 12½ Sg.

- 17) Scriptores Rerum Silesiacarum od. Sammlung schlesischer Geschichtsschreiber, Namens des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens, herausgegeben v. G. A. Stenzel. gr. 4. 1847.

Auch unter dem Titel:

Samuel Benj. Klose's Darstellung der innern Verhältnisse der Stadt Breslau vom Jahre 1458 bis zum Jahre 1526. gr. 8. 1847. 3 r.

Früher erschien von demselben Herrn Herausgeber:

Scriptores rerum Silesiacarum, oder Sammlung schlesischer Geschichtsschreiber von G. A. Stenzel. 1.—2. Band. gr. 4. 1835—39. 8 r.

Urkunden zur Geschichte des Bisthums Breslau im Mittelalter, herausgegeben v. G. A. Stenzel. 4. 1845. 4 r 12 Gg = 15 Sg.

Passek, Johann Chrysostomus, Denkwürdigkeiten aus den Regierungsjahren der Könige Johann, Kasimir, Michael, Korybut und Johann IV. von Polen, vom Jahre 1656 bis 1688. Polnisch herausgegeben vom Grafen Edward Raczyński. Deutsch von Dr. G. A. Stenzel. 8. Geheftet. Ladenpreis 1 r 18 Gg = 22½ Sg.

Dieses in der polnischen Memoiren-Literatur sich auszeichnende und für die Sittengeschichte Polens höchst werthvolle Werk setzen wir auf den Preis von nur 15 Sg herab.

- 18) Steuer, Jos., erstes Lesebuch für katholische Stadt- und Landschulen. Mit Rücksicht auf Schreib- und Leseunterricht. Mit Genehmigung eines Hochwürdigen Bisthums-Capitular-Bikariat-Amtes in Breslau. 7. Auflage. 8. 1847. 3 Sg netto.

- 19) Tieck, L., gesammelte Novellen. Vermehrt und verbessert. 1.—4. Bd. Neue Auflage. 8. 1847. Geheftet.

Der Preis aller 14 Bändchen, früher 12 r 17½ Sg, ist auf 3 r 10 Sg ermäßigt, und somit diese reichhaltige Sammlung Allen zugänglich gemacht worden. Von demselben Herrn Verfasser erschienen in demselben Verlage:

Viktoria Accorombona. Ein Roman in 5 Büchern von Ludw. Tieck. 2 Bände. 8. Geh. Ladenpr. 3 r, jetzt 1 r 10 Sg.

St. Evremont. Ein Roman. Herausgegeben von Ludw. Tieck. Zweite verbesserte Auflage. 3 Bände. 8. Geheft. 69 Bog. Ladenpreis 3 r 18 gGg. Jetzt für 1 r 12 gGg = 15 Sg.

Die Insel Felsenburg oder wunderliche Fata einiger Seefahrer. Eine Geschichte aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts. Eingeleitet von Ludw. Tieck. 6 Bdch. gr. 16. 128 Bog. Ladenpr. 3 r 20 gGg = 25 Sg. Jetzt für 1 r.

Markos Obregon oder Auto-Biographie des spanischen Dichters Vincente Espinel, u. mit einer Vorrede von Ludw. Tieck. 2 Bde. 8. 32½ Bog. Ldpr. 2 r 6 gGg = 7½ Sg. Jetzt für 16 gGg = 21½ Sg.

Pietro von Abano oder Petrus Apone. Eine Zauber Geschichte v. Ludw. Tieck. 8. 1 r 5 Sg., jetzt 17½ Sg.

Der Alte vom Berge und die Gesellschaft auf dem Lande. Zwei Novellen v. Ludwig Tieck. 8. 2 r, jetzt 1 r 15 Sg.

Die beiden letzten Dichtungen sind in den gesammelten Novellen mit aufgenommen.

- 20) Zemplin, Dr. A., Die Brunnen- und Molkenanstalt zu Salzbrunn. 1. Bändchen. Für die Brunnengäste. 7. verbesserte Aufl. 8. 1847. Geheftet. 12 Gg = 15 Sg.

- 21) Zur Eröffnung des ersten vereinigten Landtages. Ansichten und Wünsche von einem Preußen. gr. 8. 1847. Geheftet. 4 Gg = 5 Sg.

In unterzeichneter Buchhandlung wird gratis ausgegeben ein

### Verzeichniß schönwissenschaftlicher, Kunst- und Memoiren-Literatur

von Ch. v. Alefeldt, C. A. Böttiger, Bredow, Byron, Campan, Contessa, Eschenloer, Geisheim, Gottfried v. Straßburg, Aug. Hagen, Fr. H. von der Hagen, W. Martell, K. Meyer, Eduard Müller, K. D. Müller, Dehlenschläger, Passek, Posgaru, v. Salvandy, Schall, v. Schöber, Schubarth, Spazier, H. Steffens, Ludw. Tieck, Verf. von Godwie-Castle, Waagen, Wendal, K. v. Woltmann.

Bei Errichtung und Ergänzung von Privatbibliotheken, Lesegesellschaften und Leihbibliotheken werden hier Literaturfreunde eine dankenswerthe Auswahl finden. Die Namen der Autoren verbürgen einen durchaus werthvollen Inhalt; viele unter den hier verzeichneten Büchern haben sich einen Ruf durch ganz Deutschland erworben, allen aber hat die öffentliche Kritik ihre Anerkennung zu Theil werden lassen. Die Druckausstattung ist überall gut, bei den meisten Werken sehr elegant, daher sie denn auch zu werthvollen Festgeschenken und Freundschaftsgaben besonders empfohlen zu werden verdienen. Die Preise sind

überall sehr billig, meistens ungemein wohlfeil gestellt und die Werke durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Auch empfehlen wir unsern

### Verlags-Katalog,

welcher die in unserm Verlage erschienenen Werke bis 1845 enthält und ebenfalls gratis ausgegeben wird, einer gefälligen Beachtung.

Buchhandlung **Josef May & Comp.**  
in Breslau.

[238.] Heute versandte ich nach Maßgabe der auf mein Circulär vom 10. November v. J. eingegangenen Bestellungen:

### Deutschlands Schlachtfelder

oder

### Geschichte sämtlicher großen Kämpfe des deutschen Volkes

von Hermann dem Cherusker bis zu unserer Zeit.

Nach den besten Quellen bearbeitet von

**C. Goehring.**

Erste Lieferung.

5 Bogen Text mit 1 Stahlstich, in allegorischem Umschlag.

Preis 5 R<sup>th</sup> ord. — 3 R<sup>th</sup> netto.

Ueber Plan und Tendenz dieses Werkes gibt der bereits versandte und auch der ersten Liefg. beigelegte Prospectus genügende Auskunft. Sie werden daraus mit mir die Ueberzeugung gewinnen, daß das angekündigte Buch ein bedeutendes Publikum hat und unter allen Klassen der Gesellschaft der allgemeinsten Verbreitung fähig ist. Während es auf der einen Seite das Interesse der gebildeten Stände überhaupt und insbesondere aller Geschichtsfreunde durch seine detaillirten Schilderungen der Schlachten in Anspruch nimmt, wie solche in dieser Ausführlichkeit selbst in unseren größeren, oft nur allzu zerstreuten, Geschichtswerken vergeblich gesucht werden, ist es auf der andern Seite die Masse des Volkes bis zum schlichten Bürger und Bauer herab — und namentlich auch das Militair, — wo das Buch seine zahlreichsten Verehrer finden wird, da bekanntlich diese Klassen mit besonderer Vorliebe nach der Lectüre kriegerischer Scenen greifen.

Das Ganze erscheint in zwölf Lieferungen im Schillerformat von je 5 Bogen Text mit Stahlstichen und feinen Holzschnitten, und wird spätestens in sechs Monaten vollendet sein.

Die erste und zweite Lieferung steht in beliebiger Anzahl à Cond. zu Diensten, dagegen werde ich die Fortsetzung von der dritten Lieferung an nur für feste Rechnung liefern.

Thätige Verwendung, welche ich mir für dieses wahrhaft volksthümliche, echt deutsche Originalwerk gewiß nicht vergeblich erbitte, unterstütze ich durch Bewilligung von

40 % Rabatt und einem Freierempl. bei 12 auf einmal fest bezogenen Exemplaren,

und liefere gern, wo Erfolg zu erwarten ist, den Prospectus mit und ohne Firma in größerer Zahl zum Beilegen, kann jedoch Beilagegebühren nicht vergüten.

Leipzig, d. 6. Januar 1848.

**B. G. Teubner.**

[239.] Nun vollständig!  
**Schleswig-Holstein,**  
 beschrieben von **H. Biernagki**, Advocat in Altona.  
 Mit 24 Originalansichten.

Elegant gebunden 2  $\text{fl}$  10  $\text{Sgr}$ .  
 Bei der Gediegenheit an Inhalt und Ausstattung und bei dem Interesse, welches der in obigem Werke behandelte Stoff in der ganzen deutschen Welt erregt, kann es einer thätigen Verwendung gewiß nicht an Erfolg fehlen. Wir bitten zu verlangen! Die verehrl. Sortim.-Handlungen in den deutschen, so wie in den dänischen Theilen des Königreichs Dänemark, so wie in Hamburg und Lübeck, wollen die betr. Verlangzetteln an die Schwertsche Buchh. in Kiel richten.

München, Januar 1848.

**Voppel & Kurz.**

[240.] An Neujahr versandten wir die vierte, mit 83 Holzschnitten illustrierte Auflage von

**Muerbach's Schwarzwälder Dorfgeschichten.**

Alle ausgefüllt eingegangenen Wahlzettel sind — sofern die Besteller die Rechnung 1846 saldiert haben — berücksichtigt. — Es stehen Exemplare à Cond. in beliebiger Anzahl zu Diensten.

Auf Rechnung können wir von diesem Artikel nur 25% geben. Gegen baar 33 $\frac{1}{2}$ %.

Der Preis von Einem Thaler gestattet keine Freieremplare. Für Zeitungsanzeigen sorgen wir selbst.

Mannheim, 7. Jan. 1848.

Die Verlagehandlung **Fr. Bassermann.**

[241.] **Neue Musikalien**

im Verlage von

**C. A. Klemm** in Leipzig.

Erste Nova-Sendung vom 1. Januar.

Beethoven, L. van, Op. 2. Sonate p. Pfte. No. 1. 17 $\frac{1}{2}$  Ngf.

— — Op. 2. Sonate p. Pfte. No. 2. 20 Ngf.

— — „ 2. „ „ „ 3. 20 Ngf.

— — „ 7. „ „ „ 20 Ngf.

(Nouvelle Edition revue et métronomisée par J. Moscheles.)

Chwatal, F. X., Op. 55. Trois Amusements p. Pfte. à 4 ms. Compl. 1  $\text{fl}$ .

Felix, C., Erholung für die Jugend. Eine Sammlung beliebter Tänze im leichtesten Arrangement für Pianof. Heft 3. Zweihändig 7 $\frac{1}{2}$  Ngf., vierhändig 10 Ngf.

Reinthal, K. M., Cantate nach Worten der heiligen Schrift für Kinderstimmen mit Orgelbegleitung. 1  $\text{fl}$ .

[242.] So eben wurde versandt:

**Deutschkatholische Kirchenzeitung.**

Herausgegeben von

**Dr. Edwin Bauer.**

Erster Jahrgang Nr. 1. 2.

Von dieser Zeitschrift erscheint jeden Sonnabend eine Nummer, Preis vierteljährlich 15 Ngf. ord.

Nr. 1—4 senden wir auf Verlangen à Cond., von da an jedoch nur auf feste Rechnung. —

Wir bitten um gefäll. Verwendung.

Dresden, d. 7. Januar 1848.

**Adler & Dietze.**

Funfzehnter Jahrgang.

[243.] Mit 1848 beginnt die

**Berliner**

**Modezeitung für Tischler,**

Redacteur **F. Gehrke,**

ihren fünften Jahrgang und wird von mir wie die frühern Jahrgänge zu dem bisherigen Pränumerationspreise von 3  $\text{fl}$  mit  $\frac{1}{4}$  pr. Jahrgang debitirt werden.

Dieselbe erscheint regelmäßig wöchentlich in einem Bogen Text in gr. 4. und mit monatlicher Beigabe eines Bogens der modernsten Bau- und Möbelzeichnungen, beides in guter Ausstattung.

Die Tendenz des Blattes bleibt die bisherige und wird von der Redaction namentlich dahin gestrebt werden, die Zeitung auch für die Tischler kleinerer Städte immer praktischer und brauchbarer einzurichten, so daß dieselbe wahrhaft nutzbringend für jeden strebsamen Tischler, sei er Meister oder Gehülfe, sich erweisen wird.

Bei nur einiger Verwendung wird es keiner Sortimentshandlung schwer fallen, einige Abnehmer auf diese bei den Tischlern bereits beliebt gewordene Modezeitung zu finden, und ich ersuche die Herren Collegen freundlichst, sich recht thätig dieses nützlichen Blattes annehmen und Ihre Bestellungen auf den neuen Jahrgang möglichst bald und wenigstens auf ein Semester, wenn nicht auf den ganzen Jahrgang mir zugehen lassen zu wollen.

Probenummern stehen, soweit der Vorrath reicht, auf gefl. Verlangen zu Dienst.

Berlin, im December 1847.

**Enslin'sche Buchhandlung.**

(**F. Seelhaar.**)

[244.] Für „1848“

erscheint auch ferner:

Zeitung, Berg- u. hüttenmännische, mit besonderer Berücksichtigung der Mineralogie u. Geologie. Red. Dr. C. Hartmann.

N. F. 2. Jahrg. 52 Nrn. mit Kpfen. u. Beilagen. gr. 4. Abonn.-Pr. 5  $\text{fl}$ .

Nr. 1 wurde bereits in derselben Anzahl zur Forts. versandt, in welcher der vorige Jahrg. bezogen wurde. — Die Fortsetzung werden wir ebenso expediren, so lange keine Abbestellung erfolgt ist.

Probe-Nrn. haben wir zu gefälligst weiterer Verwendung beigelegt und bitten mehr davon zu verlangen, falls die Anzahl nicht genügt.

Inserate im Intelligenz-Blatt (pr. gesp. Petit-zeile 2 $\frac{1}{2}$   $\text{Sgr}$ ) sind für Werke der angewandten Wissenschaften von bestem Erfolge.

Freiberg, d. 24. Decbr. 1847.

**J. G. Engelhardt.**

[245.] **Polnische Zeitschriften für 1848.**

In meinem Verlage erscheinen auch in diesem Jahre:

Kosciół i Szkoła, (Kirche und Schule) in 12 monatl. Hefen. p. compl. 2  $\text{fl}$  mit  $\frac{1}{4}$ .

Przyjaciół ludu, (Volksfreund) 1. u. 2. Semester à 11 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$  mit  $\frac{1}{4}$ .

Szkółka niedzielna, (Sonntagschule) ein Volksblatt. 52 Nummern à 20 Ngf mit  $\frac{1}{4}$ .

Probenummern stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

Lissa, den 2. Jan. 1848.

**Ernst Günther.**

[246.] Am 1. December versandte ich das erste Heft des neuen, 21. Jahrgangs der

**Erweiterungen.**

**Blätter für Unterhaltung und Belehrung,**

in schönerer Ausstattung und größerem Formate als bisher, wodurch diese beliebte Zeitschrift zum schönsten und billigsten von diesem Umfange (jährlich 120 Bogen oder 24 halbmonatliche Hefte à 5 Bogen um 4  $\text{fl}$  mit 33 $\frac{1}{3}$ %) gemacht wird.

Die verehrl. Sortim.-Handlungen, welche sich für die „Erweiterungen“ — bekanntlich die verbreitetste und verbreitungsfähigste Zeitschrift Süddeutschlands nächst den fliegenden Blättern — verwenden wollen, was gewiß überall Erfolg haben und eine mehrjährige Continuation sichern wird, wollen gefl. Probehefte verlangen.

Stuttgart, 18. Dec. 1847.

**J. B. Müller's** Verlagsbuchhandlung.

[247.] **The London and Paris Observer for 1848.**

Journal of English and Foreign Literatur, Science, and the Fine Arts.

Es ist mir der Debit dieser interessanten Wochenzeitschrift für ganz Deutschland übertragen worden, was ich den bisherigen Herren Abonnenten mit dem Bemerken anzeige, die Bestellungen gefl. sofort fest oder baar zu machen.

Diejenigen Hrn. Collegen, welche mit Lesegesellschaften oder Bibliotheken in Verbindung stehen, werden leicht Expl. anbringen können und bin ich dann gern bereit, eine Probenummer vorzulegen. Preis 12  $\text{fl}$  oder 21  $\text{fl}$ . pr. Jahrgang mit 25%.

Frankfurt a./M. d. 1. Jan. 1848.

**Benjamin Auffarth,**

früher Dehler'sche Buchh.

[248.] Von der

Freimaurerzeitung, von R. R. Fischer. Zweiter Jahrgang. 1848. 1. Halbjahr Nr. 1 — 26. Netto 2  $\text{fl}$ .

habe heut die für 1848 eingegangenen neuen Bestellungen, sowie denen Handlungen, von welchen ein veränderter Bedarf nicht angezeigt erhalten, als Fortsetzung die bisherige Anzahl expedirt.

Bei Aussicht zu Absatz ersuche Probenummern davon gefälligst zu verlangen.

Leipzig, d. 1. Jan. 1848.

**Heinr. Weinedel.**

[249.] Mit heutigem Postpakete versandte ich die erste Nummer der Illustration für 1848 in neue Rechnung. Fortsetzungsveränderung und Abbestellungen bitte gefl. schleunigst per Post zu machen.

Almanach de l'illustration pour 1848 ist immer in Leipzig vorrätzig.

Paris, 1. Januar 1848.

Mit ergebenster Hochachtung

**Ferd. Sartorius.**

[250.] Bei **Voife** in Berlin ist erschienen: Adress-Kalender für die königl. Haupt- und Residenzstädte Berlin und Potsdam auf das Jahr 1848. 134. Jahrgang. gr. 8. 628 u. XVIII Seiten, geheftet. 1  $\text{fl}$  10 Ngf., nur gegen baar mit 1  $\text{fl}$  5 Ngf.

[251.] Bei **Iguaz Jackowit** in Leipzig erschien so eben zum Besten des Baufonds der neuen katholischen Kirche daselbst und wurde am 3. Januar a. c. pro Novitate versandt:  
Heine, Emil, k. Hofprediger, sechs Fastenvorträge über einige besonders gangbare Reden und Grundsätze der Welt. Nebst einer Ernte-Dank-Festpredigt. gr. 8. Geh. im Umschlage. 12 Ngr.

Inhalt: I. Wir glauben All' an Einen Gott. II. Herrendienst vor Gottesdienst. III. Noth kennt kein Gebot. IV. Ein Mal — kein Mal. V. Man kann nicht gegen den Strom. VI. Man lebt ja nur ein Mal. — Predigt beim allgemeinen Ernte-Dank-Feste 1847.

[252.] Stuttgart. Im December haben wir als Fortsetzung verschickt:

Palmer, evangelische Casualreden IV. Sammlung, 3. und 4. Heft,

womit nun auch diese IV. Samml. vollständig ist. Ferner an diejenigen, welche Gr. verlangt haben:

Dasselbe Werk I. Sammlung. Zweite unveränderte Auflage, 1. und 2. Heft.

Complete Exemplare der einzelnen Sammlungen, sowie des ganzen Werkes, stehen jetzt wieder auf Verlangen zu Dienst.

**A. Riesching & Co.**

[253.] In unterzeichnetem Verlage ist erschienen: Leo, Dr., Superintendent u., Das Leben August Hermann Franke's, des Stifters des Waisenhauses zu Halle. Für das Volk beschrieben. br. 8 $\frac{1}{2}$  Bg. 5 Ngr.

Vollständiges Verlagsverzeichnis der bis Ende 1847 erschienenen Vereinschriften.

Wir bitten zu verlangen.

Zwickau, den 16. Januar 1848.

**Verein zur Verbreitung von  
Volkschriften.**

## Künftig erscheinende Bücher u. s. w.

[254.] Binnen acht Tagen verläßt die Presse, wird aber nur gegen baar versandt:

**Tagebuch**

eines

**Luzerner Jesuiten.**

† † †

6—8 Bogen. broch. Preis: 10 Ngr mit 50 % gegen baar.

Leipzig, den 10. Januar 1848.

**C. W. B. Naumburg.**

[255.] **Anzeige.**

Die Handlungen, welche von uns das Schriftchen:

„der Freimaurerorden in seiner Wichtigkeit“ verlangt, aber noch nicht erhalten haben, benachrichtigen wir, daß so eben eine 2. Aufl. desselben unter der Presse ist, welche uns in den Stand setzen wird, in wenigen Tagen die eingegangenen Bestellungen wieder zu realisiren.

Leipzig, den 10. Jan. 1848.

**Biedermann'sche Verlagsbuchh.**

[256.] Binnen Kurzem versenden wir:

Comte (Mme. Achille), Sagesse et bon coeur ou science du bien. Nouvelles morales. Ouvrage auquel l'Académie française a décerné le prix Monthyon, comme au livre le plus utile aux moeurs. 4 parties. In-8. Geh. 1  $\frac{1}{2}$  15 Ngr.

Fallou (Fr. Alb.), Die Mysterien der Freimaurer, oder die verschleierte Gebrüderung, Verfassung und Symbolik der deutschen Baugewerke und ihr wahrer Grund und Ursprung im mittelalterlichen deutschen Staats- und Volksleben. Specielle, vollständig documentirte, historische Untersuchung, als beglaubigte Urgegeschichte der Freimaurerei. Nebst 2 Tafeln Abbildungen. Gr. 8. Geh. Preis etwa 2  $\frac{1}{2}$  15 Ngr.

Wheaton (Henry), Éléments du droit international. 2 vols. In-8. Geh. Preis etwa 4  $\frac{1}{2}$ .

Ferner erschien bei uns in Kommission:

**ΒΑΛΑΒΑΡΑΤΑ ἡ συντροπὴ τῆς Μαχαβαράτας κτλ.** Balabarata oder kurzer Auszug der Machabarata, veranstaltet von Amara (Amarasandra), Schüler des weisen Zenadata; aus dem Brachmanischen übersetzt von Demetrius Galanos aus Athen. Zum ersten Male herausgeg. von Douma und Typaldos. Athen 1847. XXVI u. 868 S. gr. 8. Geh. 4  $\frac{1}{2}$  10 Ngr — 3  $\frac{1}{2}$  7 $\frac{1}{2}$  Ngr baar.

Zum ersten Mal wird hier das in Europa noch ganz unbekannt Gedicht: Balabarata, in der altgriechischen Uebersetzung des Galanos, aus dessen bekanntlich an die Universitätsbibliothek zu Athen gelangtem reichen Manuscriptenschatz, Uebersetzungen aus dem Sanskrit ins Altgriechische enthaltend, durch den Druck veröffentlicht. Wir bitten um gefällige Angabe des Bedarfs.

Leipzig, 10. Januar 1848.

**Brockhaus & Avenarius.**

[257.] In meinem Verlage erscheint in 8 Tagen: Die Bedeutung der Jurisprudenz als Wissenschaft. Eine Entgegnung von Adolph Schönstedt. 2 Bogen. 8. Broschirt.

Handlungen, die keine Nova annehmen und die mehr als 1 bis 2 Exemplare gebrauchen, ersuche ich um gefällige Angabe ihres weiteren Bedarfs.

Magdeburg, den 7. Januar 1848.

**Emil Baensch.**

[258.] In einigen Wochen erscheint in unserm Verlage:

Welsch, Liz. J. B., Ueber Stettigung und Ablösung der bäuerlichen Grundlasten, mit besonderer Rücksicht auf Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Preußen und Oesterreich. Justitia fundamentum regnorum. gr. 8. geh. circa 12 Bogen.

Da wir dies Werk nicht allgemein versenden, so bitten wir die geehrten Sortiments-handlungen, ihren mutmaßlichen Bedarf gefälligst pro Novitate zu verlangen.

Landshut, d. 6. Januar 1848.

**Krüll'sche Univers.-Buchhandlung.**

[259.] **Collection of British Authors.**  
Tauchnitz Edition.

unter der Presse befinden sich:  
Warren, Now and then.  
Marryat, Children of the new forest.  
**Bernh. Tauchnitz jun.**

## Gesuchte Bücher.

[260.] **Williams & Norgate** suchen:  
1 Böhme, die Möglichkeit synthetischer Urtheile a priori. (Altend. 1801.)

1 Göss, de variis quibus usi sunt graeci et romani philosoph. (Ulm 1811—1816.)

1 Fischer, über den Sitz der Seele. (Leipzig 1803.)

1 Reinhold, über d. Natur der Analysis. (München 1805.)

[261.] **Vippert & Schmidt** in Halle suchen:

1 Müller, H., Evangel. Schlusskette. Fol.

1 — do. apostol. Schlussk. Fol.

1 Mössler, Gewächskunde. 3. Aufl. Bd. 1. Alton. 833.

[262.] **Herm. Fritzsche** in Leipzig sucht:

Henriette Kunze, neues allgem. Kochbuch. 2. Ausg. 1835. — Kleuker, über den

Ursprung u. Zweck der Offenbarung Johannis. 1791. — Herrensneider, Apocal.

a cap. IV. ad finem illustr. tentamen. 4. 1786. — Scholz, die Apokal. des heil. Jo-

hann. erklärt. 1821.

[263.] **Aud. Garrigue** in New-York sucht unter vorheriger Preisanzeige:

1 Schmidt, L. B., Auszug aus Lowth's Vorlesungen. Gießen 1793.

1 Theophrastus Paracelsus in 4. Ed. Basil. 1589—90.

1 Brown, Gal. Laur. Oratio habita die 25. Mart. 1790 cum magistratu academico se abdicaret. Traj. ad Rhen. 1790.

1 Gabler gegen Trendelenburg.

1 Suiceri Thesaurus ecclesiasticus. Amstelod. 1728. 2 vols.

2 Pentateuchus edd. Mendelssohn et Heine- mann. 5 Bde. 8. Berl. 1832.

1 Meyen, Untersuchungen üb. die Natur d. Geschwülste. Berl. 1828.

1 Quintilian. 10. Bch. deutsch v. Rauscher.

1 Menken, Betrachtungen üb. d. Evangel. Mathaei. 2 Bde (oder auch nur 1. Bd.)

5 Reinhard the Voss.

[264.] **Benjamin Aufferth**, früher Dehler'sche Buchhandlung, in Frankfurt a/M. sucht:

1 Schaffarik, Sprachenkarte.

[265.] Die **J. C. Krieger'sche** Bchh. in Cassel sucht:

1 Jahr, Handbuch der Haupt-Anzeigen.

(Fehlt beim Verleger.)

[266.] **Fr. Lucas** in Mitau sucht unter vorheriger Preis-Anzeige:

1 Grimm, deutsche Rechtsalterthümer.

[267.] **W. Adolf & Co.** in Berlin suchen:  
1 Heine, Reisebilder. Band 3. apart.

[268.] **A. Usher & Co.** suchen:  
1 Irenaei opera.

[269.] **Craz & Gerlach** in Freiberg suchen antiquarisch roh:

1 Glück's Erläuterungen der Pandekten. cpl.

[270.] **J. Gaebel** in Graubenz sucht billigst:  
1 Robert oder der Mann, wie er sein soll. 1802. (Seeger, Lpz.)

[271.] **Otto Aug. Schulz** in Leipzig sucht antiquarisch unter vorheriger Preis-Anzeige:  
1 Spohr's Violinschule.

[272.] **Wilh. Engelmann** in Leipzig sucht unter vorheriger Preis-Anzeige:  
Landwirthschaftl. Mittheilungen. Jahrgang 1847.

(Fehlt beim Verleger Baumann in Marienwerder.)

[273.] Wir suchen:  
Gwinner's forstliche Mittheilungen. 1. u. ff.  
Kirchhof, landwirthsch. Conversationslexikon. 9 Bde.

Kürschner'sche Buchhandlung.

[274.] **Williams & Morgate** suchen:  
1 IJgen, Geschichte des Tobias. (Jena 1800, Göppert.)

1 Richter, üb. d. Gegenstand und Umfang d. Logik.

1 Wenzel, neues vollständiges philos. Reallexikon (nur complet). (Linz, akadem. B.)

1 Maass, Versuch über die Einbildungskraft. (Halle 1797, Reinicke.)

Ferner:

1 Beckmann, Handbuch der naturgeschichtl. Oekonomie.

1 Thucydides ed. Hofmann.

1 Euripidis Iphigenia in Aulide cum animadvers. ed. Vater.

## Gehülfsstellen, Lehrlingsstellen u. s. w.

[275.] Ich habe den Auftrag, einem Manne in gesetzten Jahren, der sich zur Leitung eines Verlags- oder Sortimentsgeschäfts, auch einer Buchdruckerei und damit verbundener literarischen Unternehmungen, Zeitschriften, Wochenblätter etc., eignet, eine ihm passende Stelle, am liebsten innerhalb des preussischen Staats, zu verschaffen. An Gehalt werden nach Umständen und lokalen Verhältnissen 500 — 800  $\rho$  beansprucht. Der Antritt könnte gegen Mitte d. J. erfolgen. Wer auf einen solchen vielseitig brauchbaren und zuverlässigen Mann reflectiren sollte, wolle mir gefälligst Mittheilung machen; ich bin ermächtigt und bereit, Weiteres darüber zu verhandeln.

J. de Marle.

[276.] Ich suche für mein Geschäft einen mit der nöthigen Schulbildung und einer hübschen Handschrift ausgerüsteten Lehrling, evangelischer Confession.

Gefällige Anträge erbitte mir franco direct per Post, um die näheren Bedingungen den darauf Reflectirenden sogleich mittheilen zu können, da der Eintritt sofort statt finden kann.

Reise, den 29. Decbr. 1847.

Theodor Hennings.

## Bermischte Anzeigen.

[277.] Hersfeld, 25./12. 1847.  
Meine werthen Herren Collegen!

So eben erfolgte endlich einmal etwas für mich Erfreuliches aus hiesigem Kreisamte, nemlich die Ausfertigung der vom Ministerium erteilten Concession zum Buchhandel für meinen Geschäftskäufer und Nachfolger Herrn W. Zimmermann aus Marburg. Dadurch erst wird es mir möglich gemacht, meine Verpflichtungen nach der Uebereinkunft vom 30. Juni d. J. zu erfüllen und nach St. Louis (im Staate Missouri der nordamer. Union) überzusiedeln. Seit einem halben Jahre wartete ich sehnlichst darauf, denn erst mit Ertheilung der Concession wurde der Verkaufsvertrag bindend, und früher durfte ich, ohne dem Geschäft zu schaden, meine Außenstände nicht gewaltsam eintreiben. Daher konnte ich in diesem Monate nicht zahlen. Mein Wille, im Herbst abzureisen ist, durch den schleppenden Büroengang und durch Zuthun einiger Personen vereitelt, und dadurch ist mir abermals ein harter Verlust bereitet worden, denn ich kann nun mit meiner Familie nicht vor dem Frühjahr abreisen und bin also bis dahin ohne Erwerbsequellen, wie denn auch im letzten Semester mein Geschäft sehr abgenommen hatte, weil meine bekannte gewordene Absicht auszuwandern viele Kunden abhielt zu bestellen. Hoffentlich sind dies meine letzten kurzhessischen Leiden!

Herr Zimmermann, den ich Ihnen als einen braven, erfahrenen, mit den nöthigen Fonds versehenen Buchhändler dringend empfehle, wird in diesen Tagen sein Circular versenden und mich in den Stand setzen, meine Gläubiger zu befriedigen, was sofort geschehen soll. Fortsetzungen und Zeitschriften belieben Sie ohne Unterbrechung von 1848 an in bisheriger Anzahl an ihn zu senden.

Mit gerührtem Herzen sage ich hiermit allen Denjenigen meinen tiefgefühlten Dank, welche mein Gesuch vom 30. Juni d. J. mit Ja beantwortet haben. Nur Einer sagte Nein, hat aber nachträglich auf Anrathen seines Advolaten, den er unter meinen Antipoden suchte, auch nachgegeben. Viele haben mehr gewährt, als ich erbeten hatte, ja es haben sogar die Stuttgarter und mehrere andere Collegen die Salbi für getilgt erklärt.

Theure Collegen und Freunde! Nimmer werde ich Ihre edle Großmuth vergessen! Es wird mein rastloses Streben sein, mich so herzlicher Theilnahme würdig zu zeigen, durch kräftiges Wirken für Erhaltung deutscher Sitte und Einbürgerung deutscher Literatur im fernen Westen, sowie ich eifrig trachten werde, baldmöglichst jeden Schuldrest zu tilgen. Den Verzichtleistenden gegenüber halte ich mich für verpflichtet, einstens die Beträge zu einem guten Zwecke in Ihrem Namen zu hinterlegen.

Ich scheid also nicht aus dem mir so lieb gewordenen Bunde, dem ich seit 21 Jahren ange-

höre, sondern werde fortwährend, wenn auch das entfernteste, doch ein thätiges Glied desselben bleiben. Es ist nicht mein Wille für so große Entfernung Credit im Allgemeinen zu beanspruchen, ich werde vielmehr meistens gegen baar beziehen, jedoch nur bei bedeutend erhöhtem Rabatt. St. Louis liegt etwa 300 deutsche Meilen westlich von New-York. Dieser großen Entfernung wegen müßte ich zweijährigen Credit oder mindestens 50% resp. 66% bei Baarzahlung erbitten. Lassen Sie mir gefälligst recht bald Ihre Bedingungen im Allgemeinen und Offerten derjenigen Verlagsartikel im Besondern zukommen, deren Verbreitung in Westamerika, wo ein verjüngtes Deutschl. zu erstehen scheint, Sie wünschen u. hoffen. Sollten Sie complete Probe-Exemplare beifügen wollen, so würde um so leichter ein Geschäft sich anknüpfen. St. Louis hat nach den neuesten Berichten jetzt 70,000 Einwohner, von denen mehr als der dritte Theil Deutsche sind; es gibt kein zweites Beispiel eines so riesigen Wachstums. Immer mehr erblühen dort gute Lehranstalten, in denen auch die alten Sprachen gelehrt werden, ja es bestehen bereits zwei Seminarien und eine Universität in St. Louis und eine solche in Columbia. Es dürfte also fast keine Gattung von Büchern vom dortigen Marke ganz ausgeschlossen sein. Aber auch Musikalien und Kunstblätter werde ich zu vertreiben suchen, und es sind mir auch hiervon Probe-Exemplare erwünscht.

Uebersehen Sie nicht mir schon von jetzt an durch meinen Commissionair, Herrn E. F. Steinacker in Leipzig, Ihre Annoncen, Circulare, Placate, antiquar. Kataloge etc. in mehrfacher Anzahl für St. Louis zu senden. Berechnete Nova aber müßte ich durch meinen Commissionair zurückweisen lassen, denn Krebse vertragen die große Tour nicht.

Weitere Mittheilungen mir vorbehaltend grüße ich Sie

Achtungsvoll und ergebenst  
Florentin Schuster.

[278.] „1848“

## Für die Verleger von Journalen.

Wir ersuchen alle Verleger von Zeitschriften, mit Ausnahme der rein politischen, uns durch Herrn Otto Wigand von den ersten Nummern, Heften etc. des Jahres 1848 2—20 Probeexemplare gratis u. pr. Steamer bezeichnet, zu senden. Der Erfolg wird lehren, daß hierdurch ein ganz anderer Absatz Ihrer Blätter erzielt wird, für den Besten nämlich, als je zuvor.

Diejenigen Herren, welche unsere Firma „Helmich & Co. 438 Broadway New-York für die Vereinigten Staaten Nord-Amerika's“ beifügen, können speziell darauf rechnen, daß wir alles, was möglich ist, für die Verbreitung thun.

New-York, d. 30. November 1847.

Helmich & Co.

[279.] Um schleunige Zusendung eines Exemplars

Patristischer Werke

bittet

Georg Gersdorff in Pechingen.

[280.] Die Lit.-art. Auktion in München wünscht alle antiquarischen und Auktions-Cataloge sogleich nach Erscheinen in 2—4facher Anzahl.

[281.] Verleger wohlfeiler Flaggenkarten bitte ich, mir 2 Exemplare derselben à C. gest. einzusenden.

B. Kabus in Danzig.

[282.] Die „Gegenwart“ wird mit dem Beginne des Jahres 1848 Ankündigungen aller Art aus dem Gebiete der Kunst und Literatur, vorzüglich des Buchs, Musik- und Kunsthandels, gegen eine Gebühr von einem und einem halben Kreuzer Konv.-Mze. für die dreimal gespaltene Petitzelle—für jedesmalige Einrückung—aufnehmen. Für das Beilegen ganzer Kataloge und Verzeichnisse für ihre ganze Auflage berechnet sie 2 fl. Konv. Mze. Auswärtige belieben sich mit ihren geehrten Aufträgen an den Kommissionär dieser Zeitschrift, Hrn. Karl Gerold in Wien, zu wenden.

Wien, im December 1847.

Andreas Schumacher,

Herausgeber und Redakteur des politisch-literarischen Tagesblattes „Die Gegenwart.“

[283.] Zu Insertionen empfehle ich:

### Dresdner Tageblatt

zur

Vertretung örtlicher und vaterländischer Interessen.

Dieses Blatt erfreut sich nicht allein in Dresden, sondern überhaupt im ganzen Königreiche Sachsen eines grossen Leserkreises und bewährt sich als ein höchst wirksames Organ zur Bekanntmachung literarischer Erscheinungen.

Auflage 1400.

Insertate finden in entsprechender und möglichst hervorragender Form sofortige Aufnahme und werden mit 1¼ Ngr., bei zweimaligem Einrücken mit 10 Pf. für den Raum einer gespaltene Zeile berechnet. Beilagen berechne ich mit 2 Thlr.

## Neue Jahrbücher

für

Philologie und Pädagogik,  
oder

kritische Bibliothek

für das

Schul- und Unterrichtswesen.

In

Verbindung mit einem Vereine von Gelehrten herausgegeben von

Prof. R. Klotz und Prof. R. Dietsch.

Jährlich 3 Bde. in 12 getrennten Heften.

Insertate in dem jedem einzelnen Hefte beigegebenen literarischen Anzeiger werden mit 1¼ Ngr. für die durchlaufende Zeile, das Anheften von literar. Anzeigen in 750 Exempl. mit 2—3 Thlr. berechnet.

## Kunstvereins-Blatt.

Eine Monatsschrift

für bildende Kunst.

Herausgegeben

von

Friedr. Rudolph Meyer.

Jährlich 12 Hefte.

Insertate werden mit 2 Ngr. die Zeile berechnet.

## Die belletristische Welt.

Elegante Hausbibliothek

der besten Romane unserer Zeit.

Herausgegeben

von

Dr. A. Diezmann.

In Bändchen à 2½ Ngr.

Auflage 5000.

Ankündigungen schönwissenschaftlicher und populärer Schriften auf den Umschlägen der in 5000 Exemplaren erscheinenden „belletristischen Welt“ sind von sicherem Erfolg. Die Zeile berechne ich mit 3 Ngr.

Mit Verlegern gediegener Zeitschriften führe ich gern ein Insertions-Change-Cento, was für beide Theile zweckmässig sein dürfte.

Leipzig, Januar 1848.

B. G. Teubner.

[284.] Nicht zu übersehen!

Wichtig für Verleger! Die gefertigte Redaction kündigt in den letzten Nummern des Börsenblattes an, daß durch hohe Regierungsbewilligung die in den höchsten Kreisen der Gesellschaft verbreitete Wiener-Zeitschrift vom 1. Jänner 1848 an auch Insertate in literarisch-artistischer Hinsicht bringen dürfe; jedoch nur Anzeigen jener Bücher und Kunstfachen, Musikalien etc., die das Imprimatur in Oesterreich haben; aus Versehen oder Undeutlichkeit der Handschrift wurde jedoch in dieser Anzeige die dreimal gespaltene Zeile mit 2 Ngr. berechnet; es ist jedoch nicht so, denn es ist für die Zeile nur 1 Ngr., 3 Kr. Conv. Mze. von uns festgestellt für einmalige Einschaltung; für 2 Mal 4 Kr. C. M., 3 Mal 6 Kr. C. M. Wir stellen diesen sehr billigen Preis nur in der Voraussetzung, daß die Hrn. Verleger von Büchern, Kunst- und Musikalienhandlungen unsere Zeitschrift recht oft und zahlreich zur Insertion benutzen werden. Zusendung durch Hrn. G. F. Steinacker in Leipzig oder direct Portofrei erbittet sich

Wien, am 7. Jänner 1848.

die Redaction der Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater, Mode und gesell. Leben.

J. August Bachmann.

[285.] Den Verlegern zur Nachricht, daß ich von Neujahr an das Tageblatt

„Cölnischer Anzeiger“

in einer Auflage von 800 Ex. (früher nur 600) verbreite, und daher auch diese Anzahl bei Einlieferung von Beilagen erwarte.

Cöln, 2. Januar 1848. W. Greven.

[286.] Disponenden

von dem im September 1847 versandten Werke: Sommer, Völkerschlacht bei Leipzig, sowie von Artikeln aus den Jahren 1845 und 1846 kann ich bevorstehende Ostermesse nicht gestatten, sondern muß bitten, das Nichtabgesetzte gefälligst zu remittiren. Ich empfehle diese Bitte besonders denjenigen geehrten Handlungen zu geneigter Beachtung, die ihre Rechnung D. M. 1846 und 1847 lediglich durch Disponenden abschlossen. Leipzig, im Januar 1848.

Eduard Kretschmar.

[287.] Wer mit Auskunft geben kann, wo sich der Cand. theol. Stockmann aus Cöthen, früher in Frankenhäusen bei Reichenbach, jetzt aufhält, würde mich zu besonderem Danke verpflichten.

Leipzig, d. 10. Jan. 1848. K. F. Köhler.

[288.] Bei J. M. Gebhardt in Grimma sind zu haben gegen baar:

Abschlußformulare der Bogen à 16 Stück auf einer Seite bedruckt, das Buch à 10 Ngr. Abschluß-Bücher mit Cassa-Buch dauerhaft in Leinwand gebunden

	in 8.	in 4.
1 Expl. à 600 Conti	— 25 Ngr.	1 — Ngr.
1 — à 700 =	1 — =	1 — 5 =
1 — à 800 =	1 — 5 =	1 — 10 =
1 — à 900 =	1 — 10 =	1 — 15 =

Buchhändler-Strazzen-Papier in 4. das Rieß à 14 Pf.

[289.] Wiener Bleistifte

von L. & C. Hartmuth sind um folgende Preise, soweit der Vorrath reicht, von mir zu beziehen:

No. 1 viereckig, pro Groß 22½ Ngr.,  
= 4 in Rotheibenholze rund, pro Groß 2½ Pf.,  
= 5 in Cedernholz = = = 3½ Pf.,  
franco Leipzig, gegen baar.

Braunschweig, 7. Januar 1848.

C. W. Hamdohr's Hofkunsthandlung.

[290.] Meinen geehrten Herren Kollegen diene zur Nachricht, daß Titus Ulrich's Victor von der hiesigen Polizeibehörde mit Beschlagnahme belegt wurde, und werde ich nicht ermangeln, seiner Zeit der eingegangenen Bestellungen wegen über den weiteren Verlauf der Angelegenheit Mittheilung zu machen.

Berlin. August von Schröter.

## Uebersicht des Inhalts.

Neuigk. des deutschen Buchs.—Ueber das Wesen und die Zwecke des Börsenvereins etc. Von G. W. F. Müller. Zweiter Artikel.—Zur Preuss. Pochgeschlebungsfunde. Von J. Springer. — Nicht Antiquar, nicht Buchhändler etc. — Todesfall. (Fr. Neumann.) — Anzeigerblatt Nr. 236—290.	Brockhaus & Co. 255.	Gebhardt in Gr. 288.	Kretschmar, E. 286.	Müller's Berl. in St. 246.	Schulz, D. A. 271.
Adolf & Co. 267.	Crag & Gerlach 269.	Greven, W. 285.	Kriegersche B. 263.	Naumburg 254.	Schuster 277.
Anstalt, literar.-artist. 280.	Egersdorff 279.	Günther in U. 245.	Krüllsche Univ.-B. 258.	Poppel & Kurz 239.	v. Seidelsche B. 236.
Usher & Co. 268.	Engelhardt 244.	Helmich & Co. 278.	Kürschner'sche B. 273.	Ramdohr's Hofkunsth. 289.	Tauchnitz jun. 259.
Zuffarth 247. 264.	Engelmann in U. 272.	Hennings in N. 276.	Liesching & Co. 252.	Redact. der Wiener Zeitschr. 284.	Teubner 238. 283.
Boensch 257.	Enslinsche B. 243.	Jakowicz 251.	Lippert & Schmidt 261.	Sartorius in P. 249.	Verein j. Verbr. v. Volkschr. 253.
Bassermann 240.	Frig'sche, P. 262.	Kabus 281.	Lucas in N. 266.	v. Schröter 290.	Weinert 248.
Biedermann 255.	Goedel 270.	Klemm, G. A. 241.	Marle, J. d. 275.	Schumacher 282.	Williams & N. 260. 274.
Boife 250.	Garrigue 263.	Köhler in U. 287.	Mox & Co. 237.		

Verantwortlicher Redacteur: J. de Marle. — Druck von B. G. Teubner. — Commissionair: A. Frobergger.